Einzelpreis 30 Groschen

V. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . S 14.60
Halbjährig . . . . . „ 7.30
Vierteljährig . . . . . „ 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.
Schluß des Blattes: **Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig . . . . . S 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 22 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 29. Mai 1936 — 51. Jahrgang

Frohe Pfingsten

allen unseren Abnehmern, Freunden und Mitarbeitern

Schriftleitung und Verwaltung des „Bote von der Ybbs“

Politische Uebersicht.

Österreich.

Bundeskanzler Schuschnigg hielt in Gänserndorf seine erste Ansprache als Frontführer der V.F. Er führte hiebei u. a. aus: Heute ist die erste Gelegenheit, so führte der Bundeskanzler aus, die ich habe, um als neuer Frontführer bei einer vaterländischen Kundgebung zu sprechen. Ich halte es als ein Gebot selbstverständlicher Pflicht, bei dieser Gelegenheit in treuer Kameradschaft und Anerkennung der Verdienste meines Vorgängers im Amte des Bundesführers der Vaterländischen Front, des Fürsten Starhemberg, zu gedenken und ihm weitere Kameradschaft zuzusichern. Jung und alt in Österreich müssen heute folgendes wissen: Es hat eine Zeit gegeben, die als Übergangszeit notwendig war, die ich die Zeit der Koalition nennen möchte. Diese Zeit mußte abgelöst werden von der Zeit der Konzentration. In dieser Zeit stehen wir jetzt. Diese Zeit der Konzentration erfordert das Zusammenhalten aller. Ihr müßt zusammenhalten. Wir als Verantwortliche in der Führung werden dafür zu sorgen haben, daß dieses Zusammenhalten nicht gestört wird. Ich möchte darüber hinaus aber auch ein Mißtrauen, das vielleicht da und dort bestehen mag, zerstreuen: Niemand braucht Sorge zu haben, daß er nicht mitarbeiten kann, daß er nicht an verantwortlicher Stelle mitarbeiten kann. Niemand braucht Sorge zu haben, daß der Frontführer ihn nach seinem Mitgliedsbuch, nach seinem Organisationsbuch fragen wird. Ich stehe auf dem Standpunkt, jeder soll mitarbeiten, der es ehrlich meint; jeder, der es ehrlich meint, ist willkommen und wird gleichen Schritt mithalten können auf dem Wege zum österreichischen Fortschritt. Daher möchte ich auch allen Amtswaltern der Front, allen Organisationsführern der Vaterländischen Front, allen, denen das Schicksal der Heimat am Herzen liegt, als Parole für die nächsten Monate, vor allem als vordringliche Parole für den nächsten Monat mitgeben: Sorgt dafür, wo immer Ihr etwas zu sagen habt, daß für die Konzentration gewirkt werde, sorgt dafür, daß Störenfriede, wo immer sie stehen und woher sie auch immer kommen — aber nur Störenfriede —, entfernt werden.

*

Anläßlich einer Tagung des Mutterschutzwerkes der V.F. führte der Bürgermeister von Wien, Doktor Schmitz, u. a. aus: Heute ist die politische Arbeit in der Vaterländischen Front vereinheitlicht. Wenn wir uns die Frage stellen, ob das Mutterschutzwerk in die Vaterländische Front gehöre, dann kommen wir leicht zu der richtigen Antwort: Wertschätzung der Mutterschaft und Ehrung der Familie sind zwei Dinge, die zueinander gehören. Ohne Mutterschaft keine Familie! Die Würde der Mutterschaft zu heben, denen, die leicht ein überlegenes Lächeln um ihren Mund haben, wenn sie hören, eine Frau habe soundsoviele Kinder, die für Hunde mehr Liebe haben als für Kinder, dieses Lächeln abzugewöhnen, das ist heute nicht nur eine moralische und religiöse Angelegenheit, sondern auch eine politische Aufgabe. Das Wesentliche ist die innere Erneuerung, das, was Seipel die „Seelensanierung“ genannt hat. Der Gedanke, ein eigenes Mutterschutzwerk der Vaterländischen Front zu schaffen, fließt aus der richtigen Erfassung der Stellung und der Aufgabe der Vaterländischen Front. Das Mutterschutzwerk hat daher als seine erste, wichtigste und entscheidende Aufgabe diese Volkserziehungsaufgabe.

*

Die Landeshauptmannschaften haben allgemeine Weisungen zur Durchführung der Bundesdienstpflicht an die Ortsgemeinden erlassen, die bekanntlich bei der Durchführung des Stellungsverfahrens zur Mitarbeit verpflichtet sind. Die Vorarbeiten sehen vor allem die Verzeichnung der Stellungspflichtigen durch die Einwohnermeldestellen vor. Diese Verzeichnung auf Grund der Einwohnerverzeichnisse umfaßt alle in den betreffenden Gemeinden dauernd wohnhaften Stellungspflichtigen, die das 21. Lebensjahr beenden, ohne Unterschied, ob sie in der Gemeinde heimatberechtigt sind oder geboren wurden. Die allgemeinen Kundmachungen über die Durchführung der Hauptstellung werden durch Ergänzungsabteilungen des Divisionskommandos erfolgen. Die Bürgermeister haben diese Kundmachungen öffentlich anzuschlagen und in sonst ortsüblicher Weise zu verlautbaren. Die Vorführung der Stellungspflichtigen einer Gemeinde ist Aufgabe des Bürgermeisters oder dessen Stellvertreters, der für die Identität der Vorgeführten haftet und während der Stellung der Dienstpflichtigen seiner Gemeinde als Zeuge anwesend zu sein hat. Die Bürgermeister sind verpflichtet, bei der Stellung die Stellungskommission auf geistig abnorme oder geistig schwache Stellungspflichtige ihrer Gemeinde aufmerksam zu machen. Die in Untersuchungs-, Straf- oder Korrektionshaft Stehenden und auch jene, die sich in strafgerichtlicher Untersuchung, wenngleich auf freiem Fuß befinden, sind der Stellungskommission nicht vorzuführen.

*

Die „Wiener Zeitung“ vom 29. d. M. enthält das Bundesverfassungsgesetz, durch das das Beförderungsgesetz sowie das Bundesgesetz, mit dem das Titelgesetz außer Kraft gesetzt wird. Das letztere Gesetz enthält folgende Bestimmung: Öffentlich-rechtliche Staatsbedienstete des Dienststandes, die der Diensthoheit des Bundes unterstehen und denen auf Grund des Titelgesetzes der Titel und Charakter eines höheren Dienstpostens verliehen worden ist, gelten als in dem Zeitpunkte auf diesen Dienstposten ernannt, mit dem ihnen der Titel und Charakter des höheren Dienstpostens verliehen worden ist. Eine Nachzahlung der Bezüge findet nicht statt.

Deutsches Reich.

Professor Dr. Wirz, Mitglied des Sachverständigenrates für Volksgesundheit, entwickelte vor Vertrauensleuten für Ernährungsfragen und Vertretern der maßgebenden Behörden die nationalsozialistischen Forderungen in der Volksernährung. Das Kriterium lautet: Es darf nicht jeder leben, wie es ihm paßt, sondern er habe sich stets zu fragen, ob er seinem Volke nütze oder schade. Die Ernährung müsse das Volk leistungsfähiger machen. Das Brot müsse wieder Hauptnahrung werden und jeder Volksgenosse müsse wieder 200 Kilogramm Brot im Jahre verzehren. Der Nationalsozialismus sei durchaus kein Gegner von Genußmitteln und sei weit davon entfernt, Puritaner zu erziehen. Das gelte auch für den Genuß alkoholischer Getränke, der aber nicht tägliche Nahrung werden dürfe. Anderseits sei der Nationalsozialismus Gegner aller einseitigen und übertriebenen Ernährungsarten, wie Vegetarismus, Rohkost usw.

*

Anläßlich der Eröffnung der neuen Rheinbrücke in Duisburg hielt Propagandaminister Dr. Goebbels eine Ansprache, in der er nochmals die unnachgiebige Haltung der Reichsregierung in allen Rheinlandfragen betont. Die Ausführungen des Ministers gipfelten in dem Satz, daß diese neue Brücke deutsches Land links und rechts des Rheins verbinde zum Zeichen, daß beide zusammengehören und nie getrennt werden dürften. Es gelte nach Wiederaufrichtung der Wehrhoheit wieder das Wort: Der Rhein ist Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze. Die neue Brücke ist auf den Namen Admiral Spee getauft worden.

*

Hitlers Sonderbeauftragter Herr v. Ribbentrop hat sich zu einem Besuch an den Wohnsitz Lord Londonderrys in Mount Stuart begeben. Obwohl erklärt wird, daß der Besuch ganz unoffiziell und privat sei, wird in politischen Kreisen allgemein angenommen, daß Ribbentrop mit maßgebenden Persönlichkeiten zusammentreffen werde, um mit ihnen Fragen von größter Bedeutung, wie zum Beispiel die bevorstehende deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen, informell zu besprechen. Ribbentrop erwidert formal nur den Besuch Lord Londonderrys in Berlin zu Beginn dieses Jahres.

*

In diplomatischen Kreisen wird zurzeit sehr ernsthaft die Besetzung des verwaisten deutschen Botschafterpostens in London mit dem gegenwärtigen Reichsaußenminister von Neurath und gleichzeitig damit die Übernahme des Auswärtigen Amtes durch Hitler selbst erwogen, der in diesem Falle seinen Stellvertreter Heß auch mit der Vertretung in der Leitung der außenpolitischen Geschäfte betrauen würde. Nach dem zur Beratung stehenden Plan soll Heß für diesen Zweck die Stellung eines Staatssekretärs im Auswärtigen Amt erhalten. Kommt der Plan zur Durchführung, so würde nach der Erwartung politischer Beobachter Ministerialrat Dieckhoff, der Schwager v. Ribbentrops, als Leiter der neugeschaffenen politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes ausschlaggebenden Einfluß auf die deutsche Außenpolitik erhalten. Ob Herr v. Ribbentrop Sonderbotschafter bleibt oder aber irgendeinen Posten innerhalb des Auswärtigen Amtes übernehmen soll, ist noch ungewiß.

*

Im Reichskriegsministerium ist eine Abteilung für Wehrwirtschaft eingerichtet worden, der die Aufgabe obliegt, die wirtschaftliche Seite des heutigen Rüstungsbedarfes der neuen deutschen Armee zu bearbeiten. Ausgehend von diesem Bedarf werden dann in Besprechungen mit den Referenten der übrigen Ministerien, hauptsächlich mit den Wirtschaftsleitern, die notwendige Produktionsstärke, die Rohmaterialfrage und die Frage der notwendigen Arbeiter, sichergestellt werden. Die Abteilung für Wehrwirtschaft soll auch rechtzeitig Maßnahmen treffen, um eine Wiederkehr der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu verhindern, die im Weltkrieg trotz zahlreicher Siege zu einer Niederlage Deutschlands führten. Die neuen Aufgaben der Wehrwirtschaftler sind dreifacher Natur. Das gesamte Wirtschaftsleben Deutschlands soll zentralistisch durchorganisiert werden, so daß die Regierung eine vollständige Kontrolle über alle Zweige der Produktion erhält. Durch die Rohstoffbewirtschaftung und die Außenhandelskontrolle, durch die Devisenbewirtschaftung und schließlich durch die straffe Zusammenfassung der Wirtschaft in Fachverbände und Reichswirtschaftskammern ist schon große Vorarbeit auf diesem Gebiet geleistet worden. Die zweite Aufgabe der neuen Abteilung ist mehr technischer Art. Alle technischen Betriebe sollen bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit entwickelt werden, so daß für eventuelle Kriegserfordernisse beträchtliche Reserven an Kapazität in den entsprechenden Industrien vorhanden sind. Außerdem sollen die Industrieunternehmungen, die für den Heeresbedarf notwendig und wichtig sind, so über das ganze Land verteilt werden, daß sie feindlichen Angriffen möglichst wenig ausgesetzt sind. Im Zuge der Verwirklichung dieser Pläne ist bereits eine große Anzahl von Industrieanlagen aus dem Ruhrgebiet und den anderen Grenzgebieten nach Mitteldeutschland verlegt worden. Die dritte Aufgabe, die Versorgung Deutschlands mit den notwendigen Rohmaterialien, ist die schwerste. Diesem Ziel dient auch die sogenannte „landwirtschaftliche Erzeugungsschlacht“, die zweifellos schon beträchtliche Erfolge erzielte, wenn auch in einigen besonders wichtigen Produkten, hauptsächlich in Fetten aller Art, das Ziel der Selbstversorgung noch nicht erreicht wurde. Auch die Entwicklung der Ersatzstoffe gehört in dieses Gebiet.

Tschechoslowakei.

Die mit dem Staatsverteidigungsgesetz zusammenhängenden Pläne der Prager Regierung in Bezug auf die Ausgestaltung der militärischen Rüstungen der Tschechoslowakei und den Ausbau ihres Befestigungssystems erfordern Auslagen, die im Rahmen des ordentlichen Staatshaushaltes nicht gedeckt werden können. Es war daher kein Geheimnis, daß die Prager Regierung eine Staatsverteidigungsanleihe ausschreiben werde. Die gesamte Presse der Tschechoslowakei ist nun verständigt worden, daß die Prager Regierung ihre Absicht in die Tat umzusetzen und dem Prager Parlament einen entsprechenden Gesetz-

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

entwurf vorzulegen gedenkt. Die Bestimmungen dieses Gesetzentwurfes sind sehr bemerkenswert. Die Höhe der Anleihe ist unbeschränkt. Die neue Anleihe genießt die größten Begünstigungen besonders in steuertechnischer Hinsicht. In der Begründung des Gesetzentwurfes wird gesagt, daß der infolge der heutigen Verhältnisse nötige Aufwand zur Rüstung des Staates aus dem ordentlichen Staatshaushalt nicht gedeckt werden kann und daß hiezu eine Staatsverteidigungsanleihe verwendet werden soll. Die Regierung hat die Erwartung ausgesprochen, daß das Parlament im Hinblick auf die Dringlichkeit den Gesetzentwurf im abgekürzten Verfahren durchberaten wird.

Polen — Jugoslawien.

Der polnische Außenminister Oberst Beck hat einen Staatsbesuch nach Belgrad unternommen und über die Stellungnahme Polens zur Donaufrage nachfolgende Erklärung abgegeben: Polen müsse gegenüber den allgemeinen Problemen des Donaugebietes wegen der Begrenzung seiner Interessen und Einflußmöglichkeiten politisch eine gewisse Zurückhaltung bewahren. Wirtschaftlich sei es stets gegen eine große Blockbildung an seiner Südgrenze gewesen, zumal es diesen Gedanken wegen der vorhandenen Gegensätze als unausführbar ansehe. Die Erweiterung der Zusammenarbeit mit Jugoslawien stände in keinem Widerspruch zu den engen Beziehungen, welche die polnische Regierung mit Ungarn und Bulgarien pflege. Sie könnte vielleicht zur Verminderung der noch bestehenden Reibungsflächen beitragen. Anderseits sei der Besuch in Belgrad auch in keiner Weise gegen die Beziehungen gerichtet, die Jugoslawien mit anderen Staaten unterhalte.

*

Die Reise des polnischen Außenministers Beck nach Belgrad beschäftigte einen Teil der Pariser Presse. Das „Echo de Paris“ meint u. a., das Verhältnis Jugoslawiens zu Frankreich habe sich seit der Unterzeichnung des französisch-italienischen Abkommens und seit dem Königsmordprozeß in Aix-en-Provence erheblich geändert. Trotz mehrfacher amtlicher Leugnungen versuche die jugoslawische Diplomatie, sich von Frankreich zu lösen und die Bürgschaft für Jugoslawiens Sicherheit bei anderen zu finden. Der Quai d'Orsay hat einen guten Teil des Jahres 1935 damit verbracht, den Donaupakt auf die Beine zu stellen und damit die Unabhängigkeit Österreichs zu sichern. In Belgrad hätte dieser Pakt jedoch, auch wenn er Wirklichkeit geworden wäre, kaum Zustimmung gefunden, jedenfalls nur nach Beseitigung des Gegensatzes zu Italien, zu der sich Rom wiederum kaum bereitgefunden hätte. Der italienisch-abessinische Krieg habe in Jugoslawien die Unzufriedenheit mit Frankreich noch verstärkt. Die Sühnemaßnahmen gegen Italien seien von Belgrad nur unter großen Opfern des eigenen Außenhandels mitgemacht worden. Immer wieder könne man in Belgrad die Frage hören, was werde Frankreich tun, falls Jugoslawien eines Tages von Italien angegriffen werde. Jugoslawien zeige heute bereits in der österreichischen Frage eine gewisse Teilnahmslosigkeit. Der Zusammenhang mit der Kleinen Entente und der Balkanunion sei durch die Tatsache, daß beide Staatenbünde enge Verbindungen zu der Sowjetunion unterhielten, während weder der frühere König Alexander noch Prinzregent Paul die Sowjetunion offiziell anerkannt hätten, ebenfalls nicht sehr gestärkt. Bedenke man all dies, dann habe die Reise Becks eine recht beunruhigende Tendenz.

Frankreich.

Die Bemühungen des kommenden Ministerpräsidenten Leon Blum um einen Außenminister sind bis jetzt noch von keinem Erfolg begleitet worden. Herriot, dem Blum gerne dieses Amt übergeben hätte, hat abgelehnt. Als Anwärter für das Außenministerium gelten gegenwärtig der ehemalige Ministerpräsident Chautemps, der Justizminister Delbos und Staatsminister Paul-Boncour, dessen Aussichten allerdings nicht allzu günstig beurteilt werden. Auch die Möglichkeit, daß Leon Blum trotz seiner Abneigung gegen die Vereinigung eines anderen Ministeriums mit dem Ministerpräsidium die Leitung der Außenpolitik Frankreichs selbst in die Hand nehmen könnte, gilt hier nicht als ausgeschlossen. Diese Auffassung hat dadurch neue Nahrung erhalten, daß Blum in den letzten Tagen zahlreiche Besprechungen mit französischen und ausländischen Staatsmännern über außenpolitische Fragen geführt hat. Diese Tatsache kann aber auch in dem Sinne ausgelegt werden, daß der künftige Ministerpräsident sich eingehend über die außenpolitische Lage unterrichten wollte, bevor er zusammen mit dem Außenminister zu der am 16. Juni beginnenden Ratstagung nach Genf abreist. Als Zeitpunkt der Regierungsübernahme wird allgemein der 4. Juni angenommen. Über die Hauptpunkte der zu erwartenden Regierungserklärung wird von einigen Leon Blum nahestehenden Parlamentariern folgendes mitgeteilt: Das Ministerium der Volksfront wird in finanzieller Hinsicht zuerst die fortschreitende Abschaffung der Lavaldekrete und die Reform der Banque de France durchführen. Die Verwirklichung großer öffentlicher Arbeiten, die Demokratisierung der Armee, die Säuberung der Verwaltung, die Nationalisierung gewisser Kriegsindustrien sind endgültig in das Regierungsprogramm aufgenommen worden. Die Kommunisten verlangen noch eine Amnestie für kommunistische Gefangene.

Großbritannien.

Das englische Kabinett hat eine Veränderung zu verzeichnen. Der Kolonialminister Thomas ist aus persönlichen Gründen zurückgetreten. In unterrichteten Kreisen fragt man sich, ob der Rücktritt Thomas nicht den Beginn großer Kabinettsveränderungen darstelle, die schon seit längerer Zeit erwartet werden. Die Meinungen sind geteilt darüber, ob sich die bevorstehenden Veränderungen auf ein bis zwei Ministerien beschränken oder ob die Regierung ein völlig neues Gesicht erhalten werde. Tatsache ist, daß maßgebende Konservative wegen der Sanktionspolitik Baldwins in scharfer Opposition zur Regierung stehen. Zu den Gegnern Baldwins zählen u. a. Sir Austen Chamberlain und Winston Churchill. Jedenfalls ist die Krise im konservativen Lager noch nicht überwunden. Die bevorstehenden Veränderungen im Kabinett Baldwin dürften entscheiden, ob die Bemühungen Baldwins, die nationale Konzentrationsregierung zu erhalten, gelingen werden oder diese durch ein streng konservatives Kabinett ersetzt werden wird.

*

Nunmehr ist Ormsby Gore zum Kolonienminister ernannt worden. Der neue Kolonienminister steht im 51. Lebensjahre. Durch seine Ernennung wird der Einfluß der Konservativen im Kabinett weiter verstärkt. Die Nationale Arbeiterpartei, welcher der zurückgetretene Minister Thomas angehörte, hat im nationalen Konzentrationskabinett nur noch zwei Minister, nämlich Mac Donald Vater und Sohn.

*

Im Unterhaus beantwortete am 27. ds. Außenminister Eden eine Reihe von Anfragen. Er erklärte dabei, die außenpolitische Haltung Englands sei „so eindeutig“, daß er es nicht für nötig halte, neuerliche Erklärungen abzugeben. Zu dem bevorstehenden Besuch des Negus betonte der Außenminister, daß der „Kaiser von Abessinien“ auf seinen eigenen Wunsch nach England komme und daß die Reise inkognito erfolge. Aus diesen Gründen käme auch ein zeremonieller Empfang nicht in Frage.

Italien.

Mussolini hatte eine Unterredung mit dem Vertreter des Pariser „Intransigeant“, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß Italien auch in Zukunft dem Völkerbunde angehören könne. Man dürfe aber die weitere Anwesenheit und Mitarbeit Italiens nicht unmöglich machen. Man müsse die Wirklichkeit und die unveränderlichen Tatsachen anerkennen. Der Duce betonte, er glaube nicht an einen europäischen Krieg. Er sei bereit, die Zusage zu geben, daß Italien weder die britischen Kolonien in Ostafrika noch auch Ägypten angreifen werde.

Belgien.

In Belgien fanden vergangenen Sonntag die Wahlen in die Kammer statt. Das Ergebnis der Wahlen ist nachfolgendes: Sozialisten 70 Mandate (Verlust 3), Katholische Partei 63 (Verlust 16), Liberale Partei 23 (Verlust 1), Rexbewegung 21 (Gewinn 21), Frontisten (Flämen) 16 (Gewinn 8), Kommunisten 9 (Gewinn 6). Die größte Überraschung war der große Erfolg der neuen Rexpartei, die unter der Führung des 28jährigen Leon Degrelle steht. Die Sozialisten sind derzeit die stärkste Partei in Belgien. Das Kabinett Zeeland hat bereits seinen Rücktritt vollzogen, doch besteht kein Zweifel, daß unter Führung Zeelands ein neues Kabinett gebildet wird. Die Sozialisten stellen allerdings die Bedingung, daß ihnen als der stärksten Partei der Kammer und der Regierungskoalition das Innenministerium übertragen wird. Von sozialistischer Seite sind außerdem Bestrebungen im Gange, der Rexbewegung eine Volksfront nach französischem Muster entgegenzustellen, die die Sozialisten, die Kommunisten, die Liberalen und den christlich-demokratischen Flügel der katholischen Partei umfassen soll. Der Führer der Rexpartei, einer katholisch-faschistischen Partei, prophezeit der neuen Kammer keine lange Lebensdauer. Er sagte nach den Wahlen: Der Eintritt der Rexbewegung in das parlamentarische Leben gestattet allen jenen, die sich gegen die Diktatur der Parteien stellen, sich gegen diese zu vereinigen. Ferne davon, der Anfang einer Diktatur zu sein, kennzeichnet der Sieg der Rexbewegung den Ausgangspunkt eines Kreuzzuges, der die Diktatur der Parteien brechen und dem Volk seine Entschluß- und Handlungsfreiheit wiedergeben wird. Unsere Bemühung wird sich im Rahmen der Verfassung entwickeln. Unser Programm, das die Beendigung der sozialen Kämpfe und der Sprachrivalitäten sowie die Verantwortlichkeit einer Regierung beinhaltet, zielt auf Zusammenarbeit der Berufskreise an der Macht ab.

Ägypten.

In der bei der feierlichen Eröffnung des Parlaments vom Ministerpräsidenten Nahas Pascha verlesenen Thronrede werden die mit den anderen Mächten, insbesonders mit England, bestehenden guten Beziehungen betont, wobei hervorgehoben wird, daß sich die englisch-ägyptischen Verhandlungen in freundschaftlicher Form entwickeln und zu der Hoffnung Anlaß geben, daß diese Verhandlungen bald zu einem ehrenhaften Abkommen führen werden, in dem die Unabhängigkeit des Landes sichergestellt wird und die Freundschaftsbande mit England noch enger geknüpft werden. Zugleich wird eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrechen verkündet, mit Ausnahme der seit dem Jahre 1930 begangenen Morde.

Kauft österreichische Waren!

Friedensangebot Mussolinis.

Paris, 28. Mai. „Daily Telegraph“ und „Echo de Paris“ veröffentlichen gleichzeitig eine Unterredung mit Mussolini, die das Angebot der Wiederherstellung vertrauensvoller europäischer Zusammenarbeit in der Stresafront bedeutet, unter der einzigen Voraussetzung, daß die Sanktionen auf der bevorstehenden Ratstagung des Völkerbundes aufgehoben werden. Mussolini erklärte, daß die Beendigung der Sanktionen den Eintritt Italiens in die Reihen der befriedigten Staaten bedeuten werde. Bezüglich der Wiederherstellung des Vertrauens im Mittelmeer, sagte der Duce: Unter den gegenwärtigen Umständen und solange die Sanktionen fortdauern, kann und wird Italien nicht die Initiative zu einem Mittelmeer-Abkommen ergreifen. Auf die Frage des Korrespondenten, ob ein Plan für die Schaffung einer großen schwarzen Armee bestehe, erwiderte Mussolini: Wir können 37 Reservistenjahrgänge mobilisieren, das heißt 8 Millionen Soldaten. Wir brauchen keine schwarze Armee in Afrika oder Europa. Die Armee in Libyen wird nach Italien zurückgebracht werden, sobald die britischen Kriegsschiffe zurückgezogen werden. Eine englisch-italienische Annäherung ist notwendig und ich werde alles tun, was in meinen Kräften steht, um sie zu erreichen. Mussolini erklärte, daß er die wirtschaftlichen Interessen Englands und Frankreichs in Abessinien berücksichtigen werde, und ließ durchblicken, daß für Abessinien im Rahmen des römischen Imperiums ein ähnliches Statut in Frage komme, wie für Indien im British Empire, also eine Vertretung im Völkerbund. Nach seiner Stellungnahme zur österreichischen Unabhängigkeit befragt, erwiderte Mussolini, daß seine Politik in bezug auf Österreich weltbekannt und durch die römischen Pakte bekräftigt worden sei.

Gegen das Naderertum.

Beim Instruktionsappell der Vaterländischen Front im 3. Wiener Gemeindebezirk am 25. ds. hielt Vizebürgermeister Lahr das Hauptreferat. Major Lahr wandte sich in ihm scharf gegen alle Spielarten des Naderertums. Das Verlangen unseres Volkes nach Bodenständigkeit, so führte der Vizebürgermeister aus, entspricht gesunder Tradition und ist nicht mit Rassendoktrinen zu verwechseln. Unser Grundzug ist und wird der eines in Wesen und Kern christlichen und deutschen Volkes sein. In den letzten Jahren hat sich förmlich die Unart herausgebildet, daß einer um so mehr auf sein Österreichertum pochen zu dürfen glaubte, je mehr er anderer Nation ist. Wenn es so weiter ginge, hätten bald alle Eingewanderten mehr Anspruch auf das Österreichertum als alteingesessene wirkliche Österreicher. Darum bekämpft unerbittlich Diktaturversuche nicht bodenständiger Ansichten und jeden Versuch, der unserem bodenständigen Nachwuchs allgemach die Existenz zu entziehen droht. Major Lahr hob sodann hervor, daß zur Stillung eitlen Geltungstriebes oder bloßen Beschäftigungsdranges in den leitenden Stellen der V.F. kein Platz sein soll. „Duldet nicht, daß die V.F. als Paradeplatz für „Vor- oder Nachkriegsuniformen“ betrachtet wird.“ Was Überzeugungen betrifft, so führte Vizebürgermeister Lahr aus, daß sie sich nicht erzwingen ließen, sie müßten gewonnen werden. „Vernadert niemanden wegen gegenteiliger Meinungsäußerung. Ich möchte euch hier als Formel sagen: Besser überzeugen, als anzeigen! Der Vorwurf der Staatsfeindlichkeit, so führte Major Lahr weiter aus, ist heutzutage der schwerste und bedarf daher genauer Beweise. Staatsfeindlichkeit schließt vom Anspruch auf Existenz aus, Existenzlosigkeit schließt in der weiteren Folge vom Leben aus. Der Vorwurf der Staatsfeindlichkeit ist sohin ein Todesurteil. Für das kleinste Vergehen sieht das bürgerliche Gesetzbuch eine genaue Beweisführung und Urteilsbegründung vor. Soll als Beweis für das Verbrechen der Staatsfeindlichkeit das lächelnde Achselzucken irgendeines Naderers genügen, der womöglich noch fadenscheinige Gründe für seine Anonymität vorzubringen vermag? Wie oft kommt es vor, daß eine bei der Behörde mit ihrem Ansuchen abgewiesene Partei den betreffenden Beamten aus Rache oder Unverstand hinterrücks als „Nazi“ bezeichnet? Hier helfen nur drei Einführungen: Das altbewährte Anhören des anderen Teiles, das oft in kurzem Weg Aufklärung schafft und so manches sogenannte „Protokoll“ entkräftet, die schwerste Bestrafung mutwilliger oder leichtsinniger Anzeiger und die Nichtbeachtung anonymer Anzeigen oder zumindest deren sorgfältigste und unvoreingenommenste Prüfung vor Fällung irgendeiner Ansicht.

Nachrichten.

Silberschillinge nur mehr bis 31. Mai einlösbar. Wien, 22. Mai. Es wird in Erinnerung gebracht, daß die noch im Umlauf befindlichen Scheidemünzen aus Silber im Nennwert zu 1 Schilling von den Kassen des Bundes und der Österreichischen Nationalbank nur mehr bis 31. Mai 1936 in Zahlung und zur Verwechslung genommen werden.

Dank und Anerkennung. Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 8. Mai dem Präsidenten der Verwaltungskommission der österreichischen Bundesbahnen General der Infanterie Carl Vaugoin, Bundeskanzler a. D., anläßlich seines Scheidens aus der Verwaltungskommission der österreichischen Bundesbahnen seinen wärmsten Dank und seine volle Anerkennung ausgesprochen.

Neue Briefmarken zu 3 und 5 Schilling. Am 2. Juni d. J. werden neue Briefmarken zu 3 und 5 Schilling in Verkehr gesetzt. Die neuen Briefmarken zeigen als Bildmotive Darstellungen der ländlichen und der städtischen Arbeit, und zwar der Wert zu 3 Schilling eine Gruppe von Landarbeitern bei der Getreideernte und der Wert zu 5 Schilling eine Gruppe von Bauarbeitern bei einem Hausneubau. Der Wert zu 3 Schilling ist in orangeroter und der Wert zu 5 Schilling in schwarzbrauner Farbe auf weißem Papier gedruckt. Der künstlerische

Entwurf der neuen Briefmarken zu 3 und 5 Schilling stammt von dem akademischen Maler Georg Junk in Salzburg.

Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag in Mainz. Dieser Tage fand in Mainz der große deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag statt, der eine zahlreiche Beteiligung auch aus den Nachbarländern aufwies. So waren Delegationen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens aus der Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien und Bulgarien erschienen. Auch Österreich war mit einer eigenen Delegation unter Führung des Generalanwaltes Minister a. D. Rudolf Buchinger vertreten. Der Führer des Reichsverbandes des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens begrüßte insbesonders die ausländischen Gäste. Namens der österreichischen Delegation antwortete Generalanwalt Minister a. D. Buchinger, der nach Dankesworten für die herzliche Begrüßung darauf hinwies, daß die deutschen landwirtschaftlichen Genossenschafter seinerzeit bei der Gründung der Girozentrale in Wien sich um den Genossenschaftsgedanken auch in Österreich sehr verdient gemacht haben. Er gab eine kurze Darstellung der Genossenschaftsentwicklung in Österreich, die heute das Rückgrat der österreichischen Landwirtschaft sei, und betonte, daß die Genossenschafter als Männer der Wirtschaft ihre Aufgabe vor allem und in erster Linie im Dienst an ihren Standesangehörigen sehen. Die Worte des führenden österreichischen Genossenschafters wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Bedeutsame deutsch-italienische Industrietransaktion. Berlin, 25. Mai. Die Aquita Societa Anonyma Tecnica Industriale in Triest hat der Rhein-Metall Borsig A.G. einen Auftrag zur Erstellung einer Erdölraffinerie für 250.000 bis 300.000 Tonnen jährlichen Rohöldurchsatz vergeben. Es handelt sich dabei um ein Objekt im Werte von 3 bis 3.5 Millionen Mark. Die Auftragserteilung geht indirekt auf die Süddeutsche Zuckerindustrie A.G. in Mannheim zurück, in deren Aufsichtsrat zwei maßgebende italienische Industrielle sitzen und der Firma Borsig diesen Auftrag verschafft haben, und zwar in der Weise, daß die Süddeutsche Zuckerindustrie A.G. es übernommen hat, einen Teil der Lieferung an die Borsig A.G. zu bezahlen, wofür sie Aktien der Triester Gesellschaft erhält. Letztere ist vorläufig mit 20 Millionen Lire Kapital ausgestattet, von dem die Süddeutsche Zuckerindustrie A.G. nicht ganz die Majorität haben wird. In den Aufsichtsrat der Triester Gesellschaft sind mehrere deutsche Herren eingetreten, darunter drei Vertreter der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft. Der Auftragserteilung kommt besondere Bedeutung zu, da hiedurch das bisher in Italien bestehende englisch-amerikanische Monopol durchbrochen wird.

Zeppelin-Verkehr Tokio—San Franzisko geplant. Nach einer Meldung aus Tokio beabsichtigt eine japanische Gesellschaft mit 3.5 Millionen Jen Kapital einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Tokio und San Franzisko über Britisch-Kolumbien einzurichten. Die Linie soll von Luftschiffen vom Typ des „Hindenburg" gefahren werden, und zwar in der Weise, daß alle fünf Tage eine Fahrt durchgeführt wird. Die Luftschiffe sollen in Deutschland in Auftrag gegeben werden.

Der „Tannenbergbund" aufgelöst. Das Bundeskanzleramt hat den Verein „Tannenbergbund" mit dem letzten Sitze in Wien, 1. Bez., Elisabethstraße 9, behördlich aufgelöst, weil er den Bedingungen seines rechtlichen Bestandes nicht mehr entsprochen hat.

Benesch: Wir brauchen Tausende neue Piloten. Prag, 25. Mai. Präsident Benesch hat anläßlich des gestrigen Armeeflugtages eine Kundgebung erlassen, in der er u. a. sagte: Im Flugwesen waren wir immer unter den ersten. Wenn wir mit dem Geist der Zeit Schritt halten sollen, dann müssen unsere jungen Leute fliegen lernen. Wir müssen den Luftraum beherrschen, um das Flugwesen voll zum wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt, aber auch zur Verteidigung der Republik ausnützen zu können. Wir brauchen Tausende neuer Piloten.

Die Steyrwerke beschäftigen 5000 Arbeiter. Die Steyrwerke sind durch die Aufträge für Automobile und Fahrräder, die in der letzten Zeit eine starke Steigerung erfahren haben, voll beschäftigt und müssen zum Teil mit doppelten Schichten arbeiten. Im Betrieb sind sogar Erweiterungsbauten notwendig geworden. Der Arbeiterstand konnte auf über 5000 Mann erhöht werden.

Ausbau der Kompensationsgeschäfte mit dem Reich. Wien, 28. Mai. In einer Presseunterredung erklärte Landwirtschaftsminister Peter Mandorfer u. a., daß das Landwirtschaftsministerium der Absatzförderung besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde. Es wird versucht werden, die Kompensationsgeschäfte mit dem Deutschen Reiche weiter auszubauen.

Besuch Dr. Schachts in Budapest. Budapest, 28. Mai. Der Präsident der Deutschen Reichsbank Hjalmar Schacht trifft Mitte nächsten Monates in Budapest ein, um hier auf Einladung ungarischer Banken mit verschiedenen Interessenvertretungen Verhandlungen zu führen. Wie „Uj Nemzedek" erfährt, hat der Besuch des Reichsbankpräsidenten rein privaten Charakter.

Schafflers Wettervorhersage für Juni 1936.

Ein wechselvoller Brachmonat. Zu Beginn Aufheiterung und Temperaturanstieg, am 4., 5. windiges Regenwetter, gewittrig. Hagelgefahr vom 10. bis Monatsmitte, namhafte Abkühlung. Die 2. Hälfte des Monats abwechselnd regnerisch und sommerlich. Nach dem 16. Juni schwere Regenfälle, im letzten Drittel geringe Gewitterneigung. Die letzten Tage Regenwetter.

Oertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Pfingstsonntag den 31. Mai um 18 Uhr im Betsaal Festgottesdienst. Mittwoch den 10. Juni, 18 Uhr, im Betsaal Konfirmandenprüfung. Sonntag den 14. Juni, 9 Uhr vormittags, Konfirmation, anschließend Feier des hl. Abendmahles.

* **Geboren sind:** Am 16. Mai ein Mädchen Edith Hermine des Herrn Franz Wilhelm Buxbaum, Beamter, hier, Zelinkagasse 15, und der Frau Zäzilia geb. John. — Am 19. Mai ein Mädchen Margarete des Herrn Peter Großberger, Bauer in Ertl 74, und der Frau Aloisia geb. Haimberger. — Am 16. Mai ein Mädchen Marianne Elfriede des Herrn Otto Hirschlehner, Radiohändler, hier, Ybbsitzerstraße 64, und der Frau Marianne geb. Oberenzer.

* **Ernennung.** Der Bundesminister für Justiz hat den Hilfsrichter Dr. Josef Gröger zum Richter des hiesigen Gerichtes ernannt.

* **Doppelhochzeit.** Dieser Tage fand die Hochzeit des Tierarztes Herrn Karl Matzenberger mit Frl. Maria Arnetsberger aus Wien und des Herrn Karl Strasser mit Frl. Mitzi Matzenberger statt. — (Hochzeit.) Am Donnerstag den 28. ds. fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Vermählung des Herrn Doktor Walter Finger, Rechtsanwalt, mit Frl. Lilly Marko statt. Freundliche Glückwünsche!

* **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Pfingstsamstag den 30. Mai bleiben die Kassenschalter der Anstalt für den Parteienverkehr geschlossen.

* **Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Y. — Bunter Abend.** Am Samstag den 6. Juni um 8 Uhr abends veranstaltet die Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs im Salesianersaal einen bunten Abend mit reichhaltigem Programm. In liebenswürdiger, uneigennütziger Weise haben sich Lehrpersonen, Musiker, Turner, Turnerinnen usw. bereit erklärt, bei dieser guten Sache mitzuwirken und es wird den lieben Waidhofnern gewiß an diesem Abend Schönes, Gediegenes geboten werden. Das Reinerträgnis fließt nur der erholungsbedürftigen Jugend Waidhofens zu. Bemerkt wird, daß der Kartenvorverkauf von Haus zu Haus stattfindet. Die Zahl armer, kranker Kinder in unserem Stadtgebiet ist groß! Darum appelliert die Berufsvormundschaft an die Herzen der Waidhofner und bittet, keine Karte zurückzuweisen. Helfet alle mit, Waidhofens Jugend gesund und brav heranzuziehen! Um recht zahlreichen Besuch bittet die Berufsvormundschaft.

* **Heimatschutz. — Gartenfest.** Am 7. Juni um 3 Uhr nachmittags veranstaltet die Frauenhilfsgruppe des Heimatschutzes im Park-Café Mayer ein Gartenfest mit Tanz im Freien und sonstigen Belustigungen. Kapelle Milositsch. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

* **Geschäftssperre zu Pfingsten und Fronleichnam.** Die Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten, und die Kammer für Arbeiter und Angestellte, Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs teilen folgendes mit: Über Einladung der Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs der Arbeiterkammer hat die Kaufmannschaft von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs den Beschluß gefaßt, an beiden Pfingstfeiertagen die Geschäfte vollständig geschlossen zu halten. Eine Ausnahme bilden unter den Kaufleuten und Handelstreibenden nur die Milchverschleißer, die auch am Pfingstmontag und Fronleichnamstag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags zum Zwecke des Milchverkaufes die Geschäfte offen halten können.

* **Geschäftszeiten zu Pfingsten.** Die Bezirksleitung der Fleischhauer- und Selcherzunft bringt in Erinnerung: Pfingstsonntag: gesperrt. Pfingstmontag: wie an Sonntagen von 6 bis 10 Uhr vormittags.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs. — Altsoldatentag und 70jähr. Gründungsfest.** Wie bereits mitgeteilt, mußte infolge verspätet ergangener Weisungen von der Altsoldatenehrung am 21. Mai Abstand genommen werden. Wie nunmehr feststeht, findet der Altsoldatentag, verbunden mit dem 70jährigen Bestandfeste des Kameradschaftsvereines Waidhofen a. d. Ybbs unter dem Ehrenschutze unseres verehrten Herrn Bundeskanzlers und Frontkameraden Dr. Kurt v. Schuschnigg am 2. August d. J. statt. Eine Abteilung des österr. Bundesheeres mit Musik sowie sämtliche Kameradschaftsvereine des Gerichtsbezirkes und der Umgebung werden an dieser Feier teilnehmen. Es werden daher schon heute alle Kameradschaftsverbände und -vereine sowie alle Altsoldaten und Kriegsopfer eingeladen und ersucht, sich diesen Tag, den Ehrentag für Österreichs Altsoldaten, freizuhalten und an der Feier teilzunehmen. Besondere Einladungen werden den einzelnen Verbänden in kürzester Zeit zugehen. Eingeleitet wird der Festtag am Samstag den 1. August abends mit einem Standkonzert und anschließendem Zapfenstreich. Am Festtage früh musikalischer Weckruf, Empfang der Ehrengäste, des Bundesheeres und der auswärtigen Vereine, Feldmesse am Dr. Dollfuß-Platz, Festrede, wobei insbesonders der lebenden und toten Helden des Weltkrieges gedacht wird, Dekorierung, feierliche Heldenehrung und als Abschluß der vormittägigen Festfeier die Defilierung. Nachmittags Konzert in der Salesianer-Niederlassung.

* **Fußball-Pfingstturnier.** Der 1. Waidhofner Sportklub veranstaltet anläßlich seines 15jähriges Bestandes zu Pfingsten 1936 ein Pokalturnier, an dem die Vereine S.K. „Blaue Elf" Linz, S.K. Enns und S.K. Wilhelmsburg als Gäste teilnehmen. Das Turnier, welches nach dem Punktesystem durchgeführt wird, verspricht in Anbetracht der ziemlich gleichen Spielstärke der Mannschaften sehr interessant zu werden. Der 1. Preis, ein herrlicher Silberpokal, wurde vom Fremdenverkehrsverein Waidhofen gestiftet. Die Spieleinteilung beider Tage ist folgende: Pfingstsonntag: ½11 Uhr vormittags W.S.K.-Jungmannschaft gegen ÖS.K. Garsten, Jungmannschaft (Freundschaftsspiel). 13 Uhr W.S.K.-Reserve gegen „Blaue Elf" Linz, Reserve (Freundschaftsspiel). 15 Uhr 1. Pokalspiel: S.K. Wilhelmsburg gegen „Blaue Elf" Linz (Schiedsrichter Purkert, Haag). 17 Uhr 2. Pokalspiel: 1. Waidhofner S.K. gegen S.K. Enns (Schiedsrichter Fritz Pollak, Wien). Pfingstsonntag, 8 Uhr abends, findet im Saale des Gasthofes Gaßner die Gründungsfeier statt, anschließend Tanz. Pfingstmontag: ½11 und 13 Uhr Retourspiele der Jungmannschaften und Reserven wie am Vortage. 15 Uhr 3. Pokalspiel: S.K. Enns gegen S.K. Wilhelmsburg (Schiedsrichter Pollak, Wien). 17 Uhr 4. Pokalspiel: S.K. „Blaue Elf" Linz gegen 1. Waidhofner Sportklub (Schiedsrichter Purkert, Haag). Etwa 18.30 Uhr Pokalüberreichung und Siegerehrung auf dem Sportplatz. Durch besonderes Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung wurden die Bankanlagen auf dem Sportplatz renoviert, so daß für Pfingsten alles für einen Massenbesuch vorbereitet ist. Der W.S.K. hofft auch in Anbetracht der hohen Regien, welche ein Turnier verursacht, auf zahlreichen Besuch und bittet insbesonders die ständigen Gratiszuseher der Straßenfront den ohnehin sehr mäßigen Eintritt zu leisten, denn nur durch gute Platzeinnahmen ist es möglich, spielstarke Gegner nach Waidhofen zu verpflichten. „Blaue Elf" Linz ist Meister der 1. Klasse Oberösterreichs, Enns spielt ebenfalls in der 1. Klasse, Wilhelmsburg zählt zu den Besten der spielstarken 2. Klasse Tullnerfeld, N.Ö., in welche der W.S.K. durch seinen Meisterschaftssieg aufgestiegen ist. Also nochmals alles auf den Sportplatz!

* **Fahrradtombola.** Die Feuerwehr Waidhofen a. d. Y. veranstaltet Sonntag den 2. August auf dem Dr. Dollfuß-Platz eine große Fahrradtombola, bei welcher neben 10 kompletten Herren- bezw. Damenfahrrädern noch wertvolle Nebentreffer ausgespielt werden. Lospreis 50 Groschen. Der Reinertrag dieser Veranstaltung fließt dem Gerätefonds der Feuerwehr zu und dient in erster Linie dazu, die Motorisierung der Wehr auf dem betretenen Wege fortzusetzen. Hiezu sind naturgemäß bedeutende Geldmittel erforderlich. Es ergeht daher an die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und deren Umgebung das freundliche Ersuchen, die Tombola durch Überweisung von Besten oder Geldspenden zu fördern. Eine Reihe von Frauen hat sich bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt und es wird auf diesem Wege ersucht, die Tätigkeit dieser Frauen durch Zuwendung von Besten oder Geldspenden zu fördern.

* **Tanzabend im Schloßhotel.** Am Pfingstsamstag den 30. Mai findet in den Saalräumen des Schloßhotels ein Tanzabend statt. Beginn 8 Uhr abends. 472

* **Die Sturmscharen veranstalten** am Pfingstsamstag den 30. Mai um 8 Uhr abends in Gaßners Saal, Weyrerstraße, einen Appell der O.S.S., zu welchem die Freunde der Bewegung herzlichst eingeladen sind. Es spricht der Reichssekretär der O.S.S. Friedrich Eckert aus Wien über die Aufgaben der O.S.S. im neuen Staate und in der Vaterländischen Front.

* **Zur Trachtenschau in Waidhofen a. d. Y.** Der Bezirksgewerbeverband, die Zunft der Kleidermacher unter Mitarbeit der Bezirksleitung der Vaterländischen Front in Waidhofen a. d. Ybbs haben, angeregt durch das Streben unserer Zeit, auch in der Kleidung die bodenständige Zugehörigkeit zur schönen Heimat zum Ausdrucke zu bringen, den Gedanken zur Veranstaltung einer Trachtenschau aufgegriffen und durchgeführt. Diese Veranstaltung wird morgen, d. i. Samstag den 30. Mai, eröffnet (Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31) und sie bleibt der Allgemeinheit zugänglich bis Fronleichnam für den bescheidenen Eintrittspreis von 30 Groschen. Welchen Zweck hat die Trachtenschau? Da die Landesleitung der Vaterländischen Front im Verein mit der n.ö. Kleidermacherzunft den Entwurf für ein Festkleid der Männer Niederösterreichs ausgearbeitet hat, so ist die Frage für das männliche Geschlecht in Niederösterreich gelöst. Die Trachtenschau in Waidhofen hat sich mithin nur mit der Kleidung der Frauen und Mädchen im Ybbstale, bezw. in der n.ö. Eisenwurzen zu befassen. Es soll ein Kleid geschaffen werden, das sich in seinen Grundformen der so schmucken Frauenkleidung in der n.ö. Eisenwurzen zur Blütezeit der n.ö. Kleineisenindustrie anpaßt. Dieser Zeitraum fällt in die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Damals übertraf der für unsere Heimat so wichtige Erwerbszweig an Quantität die Erzeugung aller früheren Jahrhunderte, ohne der Qualität etwas zu vergeben. Es bestanden über 320 kleinere und größere selbständige Betriebe (Schmiedemeister und Hammerherren), welche mehr als 2300 Arbeiter beschäftigten. Waidhofen und Zell waren darunter mit 118 Betrieben mit rund 500 Arbeitern vertreten. Dazu

kamen noch die Handelsherren, die den Vertrieb der Erzeugnisse besorgten und die Fuhrwerksinhaber (siehe „Der Ötscher und sein Gebiet“ von M. A. Becker, 1859). Die segensreiche Tätigkeit dieser Betriebe brachte Wohlstand in unsere schöne Heimat. Selbstverständlich ist auch, daß die damaligen gewerblichen Organisationen der Schmiedemeister und Handelsherren und ihre Frauen auf das wirtschaftliche und gesellige Leben den größten Einfluß ausübten. Insbesonders wurde beim Auftreten in der Öffentlichkeit auf eine gute Kleidung gesehen. In dem Buch „Der Ötscher und sein Gebiet“ ist bezüglich der Kleidung folgendes zu lesen: „Die Verschiedenheit der Bevölkerung nach Tätigkeit und Erwerb charakterisiert sich auch in der Kleidung. Zwar weichen die Trachten sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht von der allgemein üblichen wenig ab; allein man unterscheidet doch einzelne, z. B. den Schmied von dem Bauern und diesen wieder vom Holzarbeiter, den Stadt- und Marktbewohner von den Dorf- und Landleuten im Anzuge. Die Schmiedschaft hält in der Kleidung gewissermaßen die Mitte zwischen dem Städter und dem Landmann.“ Nach diesem historischen Bericht und in Berücksichtigung der großen Anzahl und des ganz bedeutenden Einflusses des Eisengewerbes auf alle Verhältnisse und Vorkommnisse in der n.ö. Eisenwurzen kann man wohl, ohne einen Verstoß gegen die Geschichte zu begehen, von einer Tracht in der Eisenwurzen sprechen. Damit ist nicht die Behauptung verbunden, daß nur die Frauen der Hammerherren allein diese Tracht getragen haben. Das Streben des Arbeitsausschusses für die Trachtenschau ist darauf gerichtet, für die Frauen und Mädchen unserer engeren Heimat ein Fest- und ein Alltagskleid zu schaffen, das sich in den Grundformen an die damaligen Ausführungen anschließt und doch in unsere Zeit bezüglich der Verwendungsmöglichkeit, des Anschaffungspreises und des Geschmackes paßt. Auch die einfache und so schöne bäuerliche Tracht soll wieder allgemein zu Ehren kommen. Wie nun die einzelnen Mitglieder der Kleidermacherzunft die Lösung dieser Frage sich vorstellen, darüber soll die Trachtenschau Aufschluß geben. Eine fachliche Beschreibung heute schon zu veröffentlichen, erachten wir als verfrüht. Die Trachtenschau wird eine Anzahl von Kleidern aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts in prächtigen Originalen zeigen. Sie wird neue Modelle und Entwürfe für die heutige Zeit bringen; der Goldschmied wird hiezu passenden Schmuck, der Kaufmann die erforderlichen Stoffe und die Modistin entsprechende Kopfbedeckungen ausstellen. Weiters soll durch diese Bestrebungen dem bodenständigen Handwerk neue Arbeit zugeführt werden, denn derartige Kleider sollen nie im Konfektionswege fabriksmäßig, sondern nur auf Grund von persönlicher Bestellung durch unsere Kleidermacherinnen fertiggestellt werden. Der Endzweck der Trachtenschau ist, die Liebe zu unserer schönen Heimat und die Achtung vor der Vergangenheit durch eine einfache, geschmackvolle Kleidung für die Stunden der Feste und den Ernst des Alltags aufs neue zu wecken. Der Arbeitsausschuß.

* **Garten-Eröffnung.** Pfingstsamstag den 30. Mai wird der neu hergerichtete Gastgarten des Hotels Köhrer eröffnet.

* **Tonkino Hieß.** Pfingstsamstag den 30. Mai, 1/4 5, 3/4 7 und 9 Uhr: „Die scharlachrote Blume“. Ein sehr spannendes Schauspiel nach einem Roman von Baroneß Orzy. Hauptrollen: W. Rilla, L. Howard, M. Oberon, R. Massey u. a. — Pfingstsonntag den 31. Mai, 2, 1/4 5, 3/4 7 und 9 Uhr: „Hoheit tanzt Walzer“. Entzückendes musikalisches Lustspiel nach der gleichnamigen Operette, mit Hans Jaray, Irene Agay, Ph. Fehr, Hans Homma, A. Mattoni. Jugendvorstellungen nur um 2 Uhr: „Hoheit tanzt Walzer“. — Pfingstmontag den 1. Juni, 2, 1/4 5, 3/4 7 und 9 Uhr: „Der Student von Prag“. Sehr spannender Tonfilm nach dem bekannten Roman von Hans Heinz Ewers mit Adolf Wohlbrück, Theodor Loos, Dorothea Wieck, Erich Fiedler und andere.

* **Todesfall.** Am 28. ds. starb nach kurzem Leiden der Private Herr Andreas Losbichler, Vater des Professors Herrn Konrad Losbichler, im hohen Alter von 90 Jahren. R. I. P.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 21. Mai ein Mädchen Hilda der Eheleute Kaspar und Christine Andruschek in Seitenstetten 84, im 2. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 20. Mai Frau Josefa Illing, Altersrentnerin, hier, Weyrerstraße 90, im 86. Lebensjahre. — Am 21. Mai Frau Maria Markhauser, Private, hier, 1. Rinnrotte 1, im 59. Lebensjahre. — Am 24. Mai Frl. Rosalia Schröckenfuchs, Private, hier, 1. Wirtsrotte 29, im 84. Lebensjahre.

* **„Unter der blühenden Linde“.** Die Aufführungen des Volksliederspieles „Unter der blühenden Linde“ fanden auch diesmal wieder in Amstetten größten Anklang und alle Vorstellungen waren gut besucht. Die letzten waren sogar ausverkauft und Sonntag nachmittags mußten leider viele Leute nach Hause geschickt werden. Der Sonntagnachmittagsvorstellung wohnten u. a. auch Vizekanzler Baar-Baarenfels, Staatsrat Seeger, der Leiter der Österreichischen Kunststelle Dr. Grohmann, der Kulturreferent der Vaterländischen Front Tonkünstler Chmel, Bezirkshauptmann Dr. Allinger, Vertreter der Wiener Presse, darunter Professor Dr. Ernst Decsey und verschiedene andere Persönlichkeiten bei. Allgemein war man nur voll des Lobes über das Gebotene. Wir veröffentlichen anschließend auszugsweise die Stimmen der Wiener Presse. Dr. Ernst Decsey schreibt im „Neuen Wiener Tagblatt“ u. a.:

„Von Waidhofen weiß man in der Regel nicht viel mehr, als daß es an der Ybbs liegt und eine liebliche Sommerfrische ist. In dieser alten Eisenstadt hat sich indes ganz still und bisher unbeachtet eine eigenartige Theaterkultur entwickelt, die wohl Beachtung verdient, denn man darf sagen: sie brachte ein Stück hervor, das von allen österreichischen Novitäten der letzten Jahre die längste Dauer hat. ... Die „Blühende Linde“ ist ein sowohl originales wie originelles Stück volkhafter Kunst.... Die Aufführung dauert jedesmal über drei Stunden, aber dem Publikum ist es fast zu kurz: es kommt aus dem Lachen und Weinen nicht heraus, bald schwimmt es in Schnupftuchrührung, bald hält es sich die Seiten und wiegt die Köpfe, fast jeder Abgang wird mit schallendem Beifall begleitet, und geht man dem Grund dieser Begeisterung nach, so ist es der gleiche, der das venezianische Publikum bei den Stücken Goldonis hinriß: das Publikum der „Blühenden Linde“ sieht sich selbst, erlebt sein eigenes Leben, seine dunklen und hellen Stunden in der umschließenden kleinen Stadt.... Der Inhalt? Eine einfache, ureinfache Geschichte, aber so reizend und treuherzig serviert, daß man drei Stunden davon unterhalten wird. Es kommt eben bei gutem Theater immer mehr auf das „Wie“ als auf das „Was“ an.... Es gibt immer Überraschungen, nie gerät das Stück an einen toten Punkt — aber alles das ist noch immer nicht entscheidend. Entscheidend sind die Darsteller. Die Schauspieler und Sänger, die sich selbst spielen. Alle stammen aus Waidhofen und sind dem Berufe nach Steuerbeamte, Postbeamte, Fachlehrer, Geschäftsinhaber, Bäcker, Friseure, nebst den dazugehörigen Frauen. Den Nachtwächter Stanglhuber singt mit einem prächtigen Baß der Gemeindediener Strauß, die Lindenwirtin wird von der Kaufmannstochter Jassinger mit einem volltönenden Mezzo gesungen, das Ziehkind Heinrich von einem Bäckerssohn, Herrn Kotter, einem blühenden, blonden Jüngling, mit vehementen Theaterblut dargestellt, der re bene gesta um 12 Uhr nachts pünktlich wieder am väterlichen Backofen stehen muß. Das Schneiderehepaar wird naturgewaltig von dem Friseurehepaar Waas gespielt, und es zeigen sich unter den Nichtprofessionals solche Gesang- und Schauspielertalente, daß ein Theaterdirektor nur so zu wählen hätte. Typen wie der Vagabund des Herrn Aigner, die rundäugige Urschel des Fräuleins Süß — eine unnachahmliche bäuerliche Albernheit —, der Schüchterling des Herrn Brandstetter sind auf keiner „Berufs“-Bühne zu sehen, und das ganze Stück wäre überhaupt von Berufsschauspielern nicht darstellbar. Die natürliche Sing- und Spielbegabung dieses der „Eisenwurzen“ entstammenden schönen Menschenschlages ist dazu notwendig: sie ist es auch, die man als Haupterlebnis mit nach Hause nimmt..... Der Name „Volksliederspiel“ ist nicht ganz zutreffend, denn die durchlaufende Handlung bleibt nicht stehen, sondern strömt in den kurzen Liedern und Chören fort. Allein das Ganze bildet eine Sehenswürdigkeit, ein Stück österreichischer Folklore (Volkskunde), wohl wert und würdig eines Besuches. Schon wegen der Einmaligkeit und Idealität der Darsteller. Sie spielen alle ihr eigenes Leben, mindestens Szenen aus ihrem Leben, weshalb die „Redsprach“ so natürlich fließt, daß man nie den Eindruck hat, es wird „gespielt“. Dazu kommt der heimatliche Dialekt, in dem sich Dinge sagen lassen, die man im Hochdeutschen nur steif oder schwer sagen könnte — man hört auch uralte, heute schon ausgestorbene Prachtwörter ‚wie „Pfoad“ (Pfaid) für Hemd —, aber nicht allein der Dialekt, sondern der Dialekt der Geste, das Mienenspiel, die Art sich zu bewegen, alles unerschrocken anzugehen, ist so überraschend und tiefwirkend. Hat man nicht den Eindruck, daß Schauspieler oben stehen, so noch weniger den, daß Dilettanten sich bemühen, die meistens viel manierierter sind als Berufsschauspieler. Weshalb die „Blühende Linde“ wohl auch unverpflanzbar sein dürfte..... Die Spieler bringen auch ihre eigenen traulichen Dekorationen und das Orchester mit. Das schönste aber, das sie mitbringen, ist der Gedanke: daß alle Hundert, so verschiedenen Gruppen oder Gesinnungen sie angehören mögen, geeint werden und zu einer großen Familie verwachsen auf der höheren Ebene der Kunst. Das Theater vollzieht, was andern Mächten nur schwer gelingt, eine wirkliche Harmonie..... Uns erschien diese erdhafte Heimatkunst wie die blühende Linde, die ihre Äste segnend über Haus und Hof breitet, und unter der man am Abend im Frieden der Seele sitzt.“

Die „Österreichische Volkszeitung“ schreibt unter anderem:

„Die Bezeichnung „Festspiel“ für Veranstaltungen aller Art, die nicht ausdrücklich als solche zugelassen wurden, ist verboten. Sinngemäß dürfen sich die Orte dieser Veranstaltungen auch nicht die fremdenwerbende Bezeichnung „Festspielgemeinde“ beilegen. Das hindert jedoch nicht, daß seit dreizehn Jahren für die Landstadt- und Landbevölkerung zwischen Waidhofen a. d. Ybbs und Amstetten einerseits, Krems und Mariazell anderseits ein einzigartiges österreichisches Festspiel unter der anspruchslosen Bezeichnung „Volksliederspiel“ als Repertoirestück sonntäglich gestimmter Menschen ungeahnten Serienerfolg aufzuweisen hat, der es allem Anschein nach bereits bundeshauptstadtreif gemacht hat und geeignet erscheint, die Theatermüdigkeit der Großstadtmenschen mit Lachen und mit Weinen zu verscheuchen..... Alle bürgerlichen Berufe von Waidhofen sind da zu einem unvergleichlichen Ensemble vereint, anders als irgendein Theaterverein, der sich erst mühsam sein Repertoire suchen muß, und auch anders als irgendeine Passionsspielgemeinde. Und auch nicht mit einer Legende, nein, mit hundert Legenden ausgestattet, auf Herz und Gemüt zu wirken, mit hundert sangbaren Volksliederlegenden, melodramatisch gestaltet und szenisch gegliedert und belebt. Mit Darstellern freilich, die einerseits richtiges Theaterblut in ihren Adern haben, anderseits sich selbst und ihr Leben spielen oder das ihrer sehnigen Vorfahren..... Wenn jetzt bald wieder die Linden im romantischen Waidhofen a. d. Ybbs blühen werden, dann werden die Waidhofner Volksschauspieler unter ihren Lindenbäumen sich mit Recht der „Hundertsten“ entgegenfreuen, für deren Verlegung nach Wien, in die Volksoper oder in das Theater an der Wien, von einflußreicher Seite geworben wird. So können die Propheten der Heimat vielleicht doch noch zum Berge Wiener Publikum kommen, das viel zu selten und viel zu spärlich zu den hundert Talenten und Offenbarungen der Kleinstadt hinfindet, die man in Amstetten-Waidhofen mit freudigster Überraschung feststellen konnte.“

Die „O.Z. am Abend“ schreibt:

„Reizendes Volksliederspiel.... Es handelt sich da um ein Stück echtester Volkspoesie, das man in dem Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ kennenlernte. Entstanden aus der in den österreichischen Städten noch lebendigen Freude am Theaterspiel, wurde das Werk zu etwas für die ganze Gegend Repräsentativem. Von weither strömen die Leute heran, um sich an dem unerschöpflichen Melodienborn, der hier von künstlerisch begeisterten Menschen geboten wurde, zu erfreuen. In drei, auch dekorativ sehr hübschen Bildern wickelt sich eine einfache Handlung ab, die aber so geschickt geführt ist, daß sie fast ununterbrochen Gelegenheit gibt, die schönsten Volkslieder aufblühen zu lassen. Darin liegt ja sicher ein großer Teil des Erfolggeheimnisses, daß hier nie der Versuch gemacht wird, mit der seichten Operette zu kokettieren, sondern, daß allein die Kraft des heimatlichen Liedes wirkt. Da hört man Heiteres und Trauriges, Übermut und Sehnsucht, und für jede Gemütbewegung findet sich die richtige, zu Herzen gehende Melodie. Es wäre ungerecht, einzelne gesangliche und schauspielerische Leistungen hervorzuheben, viel wichtiger ist, daß die rund hundert Mitwirkenden von einem einzigen Willen beseelt sind, zu dem zur Kunst, einen Willen, der alle Gegensätze unterdrückt.“

* **Zum Verkehr nach Mariazell.** In der Zeit vom 20. Juni bis 9. September besteht laut Fahrplan zwischen Lunz und Mariazell außer dem schon von Ende Mai ab nachmittags verkehrenden Autokurse der Mariazeller Autounternehmung auch vormittags eine zweite Fahrt, welche laut des vorliegenden Fahrplanes von Lunz-Bahnhof um 10.15 Uhr abgeht. Da der Vormittagszug der Ybbstalbahn an Sonn- und Feiertagen infolge seiner Späterlegung erst um 10.22 Uhr in Lunz eintrifft, hat die genannte Unternehmung über Einschreiten des Verkehrsverbandes Ybbstal verfügt, daß der genannte Autobus an diesen Tagen auf den Zug von Waidhofen wartet. Das Waidhofner Publikum und insbesonders die Sommergäste werden auf diese günstige Verbindung nach Mariazell (und Langau, Neuhaus usw.) besonders aufmerksam gemacht.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Muttertagsfeier.

Wie überall in deutschen Landen wurde am 10. Mai auch in Waidhofen die Muttertagsfeier würdig begangen. Gemäß der von Wien ergangenen Weisung einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen der Vaterländischen Front hatte sich unter dem Vorsitz der Frauenreferentin in der Bezirksleitung der V.F., Frau Staatsrat Seeger, ein kleiner Ausschuß konstituiert, der die Vorbereitungen und die Durchführung der Veranstaltung in die Hand nahm und in dem die Leitung der V.F., der Heimatschutz, der in früheren Jahren immer eine eigene Muttertagsfeier abhielt, der christlich-deutsche Turnverein, die Frauen des Männergesangvereines Waidhofen, die Ostmärkischen Sturmscharen und die kathol. Frauenorganisation sowie der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein vertreten waren. In mehreren Sitzungen wurde die Veranstaltung selbst im Programm festgelegt sowie auch die Aufbringung der dazu nötigen Mittel besprochen und durchgeführt, die die einzelnen beteiligten Verbände aus eigenem oder gesammelten Spenden beitrugen und die eine Höhe von 620 Schilling ergaben. Am 10. Mai selbst fand dann im dichtbesetzten Inführsaal die Muttertagsfeier statt, zu der alle bedürftigen Mütter mit größerer Kinderanzahl eingeladen waren und mit Paketen beteilt wurden, während an andere Mütter Diplome verteilt wurden. Eingeleitet wurde die Feier von einer Darbietung der braven Kapelle Hartlieb, die sich in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt hatte und im Laufe des Nachmittags noch eine ganze Reihe musikalischer Genüsse bot. Dann entbot Frau Staatsrat Seeger, die unterstützt von der Mutterschutzreferentin Frau Direktor v. Weißmann die ganze Veranstaltung leitete, den anwesenden Müttern und Festgästen (erschienen waren in Vertretung des Herrn Reg.-Rates Dr. Mally Herr Magistratsdirektor Baron Dr. Manndorff und Frau, die hochwürdige Geistlichkeit mit Herrn Dechant Monsignore Pflügl an der Spitze, die Vertreter der Schulen und der veranstaltenden Verbände) herzlichen Willkommengruß und gedachte in bewegten Worten aller Mütter und der unermeßlichen Bedeutung, die ihnen im Rahmen der Familie und des Volkes zukommt. In bunter Folge schlossen sich daran die Aufführungen der Jugend von „Jung-Vaterland“, der christlich-deutschen Turnerschaft und der Ostmarkjugend, um die sich besonders Frl. Hertha Grohmann und Herr Lehrer Simon verdient gemacht hatten. Vor der Pause, in der die kinderreichen Mütter auch mit einer Kaffeejause mit Gugelhupf bedacht wurden, sprach Magistratsdirektor Dr. Manndorff in formvollendeter Weise über die nimmermüde Sorge der Mutter vom 1. Tag des kleinen Erdenbürgers bis zum Tag, wo das treue Mutterauge sich zur letzten Ruhe schließt und richtete herzliche Worte des Dankes an die Mütter, aber auch Ermahnungen an die Kinder, all dessen eingedenk zu sein und stets zu trachten, der Mutter Freude zu machen. Anschließend daran gedachte auch Herr Dechant Pflügl in innigen Worten seiner eigenen toten Eltern und der Bedeutung des Muttertages, worauf wieder Vorträge der Musikkapelle und Aufführungen der Jugend folgten. Zum Schlusse sprach im Namen der Hauptgruppen- und Bezirksleitung der Vaterländischen Front Dr. Ed. Fritsch all den Frauen, die in eifrigster Arbeit zum schönen Gelingen der Veranstaltung beigetragen, besonders Frau Staatsrat Seeger sowie den Spendern und sonstigen Freunden und Gönnern den herzlichsten Dank aus und schloß mit der Bitte, am Muttertag auch unserer gemeinsamen Mutter, unseres lieben Vaterlandes Österreich, zu gedenken, worauf mit der Bundeshymne die Feier ihren Abschluß fand und nun an die Ausgabe der 118 Pakete geschritten wurde, in denen insgesamt 225 Kilogramm Mehl, 120 Kilogramm Zucker, 45 Kilogramm Reis und verschiedene andere Lebensmittel verteilt wurden. Diesem Berichte sei noch hinzugefügt, daß es infolge der beschränkten Mittel nur möglich war, arme Mütter von 3 Kindern aufwärts zu beteilen und daß trotz der größten Sorgfalt auch deren Liste nicht ganz vollständig gewesen sein mag. Es wollen daher die einzelnen Verbände schon jetzt darauf bedacht sein, für das nächste Jahr die Listen möglichst lückenlos evident zu halten, damit niemand vergessen wird.

Ferienaktion der Vaterländischen Front.

Mit Schulschluß setzt auch heuer wieder die Ferienaktion der vaterländischen Front ein. Da auch aus Waidhofen und Umgebung eine Anzahl Kinder zur Erholung in eine andere Gegend geschickt werden soll, so ist es auch notwendig, daß umgekehrt Waidhofen auch auswärtigen armen Kindern Gelegenheit zur Erholung bietet. Es ergeht daher an sämtliche bessergestellte Kreise der Bevölkerung die herzliche Bitte, auf ein paar Wochen arme Kinder aufzunehmen und diese Absicht recht bald in der V.F.-Kanzlei zu melden.

Sie machen einen großen Fehler

wenn Sie annehmen, daß nur bei steigendem Absatz, wenn das Geschäft floriert und mehr Gelder zur Verfügung stehen, die Reklameausgaben eine Erhöhung erfahren können.

Sie werden diesen Fehler gutmachen

wenn Sie umgekehrt verfahren. Gerade bei schrumpfendem Absatz müssen Sie mit **verstärkter Werbetätigkeit** einsetzen.

Das wird Ihnen den Erfolg bringen

Holen Sie unsere Anzeigenofferte ein für die Insertion im **„Bote von der Ybbs“**

* **Volksbücherei.** Im Mai wurden an 8 Ausleihtagen an 379 Entlehner 1315 Bände ausgegeben. Pfingstsamstag bleibt die Bücherei geschlossen.

* **Geschäftsrenovierung.** Die jungen Eheleute Stahrmüller sind wacker daran, dem guten Rufe ihres Geschäftes auch ihre Gaststättenräumlichkeiten anzupassen und zu modernisieren. Nach wochenlanger intensiver Arbeit wurde das große Gastzimmer nach neuzeitlichem Geschmack grundlegend renoviert und von hiesigen Geschäftsleuten neu eingerichtet. Eine herrliche moderne Schankanlage, von einer Linzer Spezialfirma ausgeführt, trägt nicht nur zur Verschönerung des Gastzimmers bei, sondern bietet auch einen wohlgekühlten, frischen Trunk. Der neue dunkelgrüne Kamin und der alte, renovierte Holzplafond wie auch die netten grüngestreiften Vorhänge geben dem Gastraum eine recht behagliche und gemütliche Gesamtwirkung. Zu den Pfingstfeiertagen kann jedermann Gelegenheit nehmen, die neue, wohlgelungene Gaststätte mit ihren unternehmungsfreudigen Wirtsleuten persönlich zu besuchen.

* **Im Stadtgebiete** herrscht derzeit eine ziemlich lebhafte Tätigkeit in Bezug auf die Renovierung der Häuser, der Gehsteige und auch bei der Regulierung des Starhembergplatzes. Es kann schon heute mit einer gewissen Befriedigung festgestellt werden, daß die Hausbesitzer im allgemeinen schon selbst freundliche Farben bei der Färbelung der Fassaden bevorzugen und überhaupt dem Aussehen ihrer Häuser ein größeres Augenmerk zuwenden. Wenn dies zielbewußt fortgesetzt wird, gewinnt die Stadt an ihrem Bilde ganz erheblich. Soweit sich die Arbeiten am Starhembergplatz überblicken lassen, so dürfte sich diese Regulierung sehr günstig auswirken. Erfreulich ist es auch, daß die Gehsteige zum größeren Teile in Ordnung gebracht werden. Hoffentlich entschließen sich auch die noch säumigen Hausbesitzer dazu, ihre Gehsteige noch vor Eintritt der Saison herrichten zu lassen.

* **Zwei jugendliche Ausreißer.** Am Sonntag den 17. Mai zeitlich früh haben sich der 12jährige Walter H. und der 15jährige Franz Sch. heimlich aus der Wohnung ihrer Eltern entfernt, um Abenteuerreisen zu unternehmen. Um die eheste Aufgreifung der Knaben zu ermöglichen, wurde durch die städt. Polizei eine Rundfunkverlautbarung veranlaßt, die am 19. Mai um 14½ Uhr von Radio Wien gesendet worden ist. Am 20. Mai vormittags erging durch Funkspruch von der Bundespolizeidirektion in Innsbruck die Mitteilung, daß die zwei Knaben in Innsbruck angehalten wurden. Sie haben also innerhalb weniger Tage eine ziemlich bedeutende Strecke zurückgelegt. Beide Buben

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerläßlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4–6.

Wiener Neueste Nachrichten

sind wohlbehalten wieder daheim und werden hoffentlich die Erinnerung an das „ausgestaubte Lederzeug“ besser behalten als ihr Abenteuer.

* **Setzzeit des Rehwildes.** Immer wieder kommt es vor, daß Waldbesucher scheinbar von ihrer Mutter verlassene Rehkitze auffinden und in ihrer Tierfreundlichkeit diese kleinen Lebewesen, um diese nach ihrer Meinung vor dem Eingehen zu retten, mit nach Hause nehmen, bezw. dem zuständigen Jagdpersonal überbringen. Abgesehen davon, daß dies nach den jagdgesetzlichen Bestimmungen unzulässig ist, wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kleinen von ihrer Mutter sicher nicht im Stich gelassen und wieder angenommen werden, wenn man die Kitze unberührt läßt. Nur wenn der Mensch die Kitze berührt hat, verweigert die Muttergeiß, durch die menschliche Witterung abgeschreckt, die Wiederaufnahme.

*

* Die Hausfrau kann nicht täglich Rindfleisch kochen, aber eine gute Rindsuppe soll immer auf den Tisch kommen, darum verwendet sie **„Knorrox“**, die gute, mild gesalzene und fettreiche Rindsuppe, die man in jedem Lebensmittelgeschäft bekommt. — Eine Dose **„Knorrox“**, ausreichend für drei viertel bis einen ganzen Liter kräftige Rindsuppe mit hohem Fleischextraktgehalt, kostet nur 20 Groschen. **„Knorrox“** braucht nur in kochendem Wasser aufgelöst zu werden und ist dann sofort gebrauchsfertig.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Pfingstsonntag den 31. Mai um 9 Uhr vormittags mit anschließender Feier des hl. Abendmahles statt. Um 10 Uhr Kindergottesdienst.

— **Die Dankschreibenüberreichungsfeier** am 17. Mai war von schönem Wetter begünstigt. Schon in den frühen Morgenstunden bewegte sich durch die Stadt eine große Menschenmenge. Um 9 Uhr früh begab sich Bürgermeister Höller im Kraftwagen nach Schloß Seisenegg, wo Feldmarschall Erzherzog Eugen schon am Vorabend eingetroffen war. Nach kurzem Aufenthalte im Schlosse begaben sich der Erzherzog und der Bürgermeister mit zwei Ehrenoffizieren im Auto nach Amstetten, wo der Ehrengast von den beiden Vizebürgermeistern und den Mitgliedern des Gemeindetages und den Honoratioren empfangen wurde. Von der Bahnhofstraße bis zum Rathause waren in endloser Reihe die Vereine und Körperschaften aufgestellt. Auch drei Musikkapellen hatten Aufstellung genommen. Um 9.50 Uhr verließ Erzherzog Eugen unter Glockengeläute und Salutschüssen das Auto, während die Volkshymne intoniert wurde. Hierauf erfolgte im Rathause der offizielle Empfang und die Vorstellung. Nachdem der Erzherzog noch die Klosterkirche besucht hatte, begab er sich zur Feldmesse vor der Stadtpfarrkirche. Die Feldmesse zelebrierte Geistl. Rat Stadtpfarrer Dorrer, welcher auch eine Ansprache hielt, in der er die Verdienste der Habsburger würdigte. Nach der Feldmesse begab sich der Erzherzog zum Kriegerdenkmal und legte im Namen von Kaiserin Zita und ihres Sohnes Otto einen prächtigen Kranz nieder. Hierauf erfolgte die feierliche Überreichung der Dankschreiben. Vorerst ergriff Bürgermeister Höller das Wort zu einer längeren Rede, in der er einen kurzen Rückblick über die Ereignisse während des Weltkrieges bis zum Tode Kaiser Karls gab. Anschließend an diesen Festakt fand die feierliche Defilierung der ausgerückten Formationen statt. Nach einem kurzen Besuche in der Wohnung des Bürgermeisters Höller begab sich der Erzherzog zur Festtafel im Gasthofe Todt. An dieser nahmen gegen 200 Personen teil. Während der Tafel konzertierte das Hausorchester des Männergesangvereines „Liederkranz“. Im Verlaufe des Festessens brachte Feldmarschall Erzherzog Eugen einen Toast auf das Kaiserhaus aus. Gegen 4 Uhr nachmittags hatte der Erzherzog Amstetten wieder verlassen.

— **Zu Pfingsten großes Trachtenfest in Amstetten.** An beiden Pfingstfeiertagen findet eine vom Amstettner Volkstrachtenerhaltungsverein veranstaltete Trachtenschau statt, bei der zahlreiche Gäste aus allen Teilen Österreichs vertreten sein werden. Näheres durch Maueranschläge.

— **Vom Schützenverein.** Das Schießen, mit dem am 21. Mai auf der Schießstätte die diesjährige Schießsaison eröffnet wurde, wies einen sehr zahlreichen Besuch auf. Es waren nicht nur die alten Schützenbrüder vollzählig angetreten, sondern es verriet sich das in den Kreisen der Jugend erwachende lebhafte Interesse für das Schießwesen durch das Erscheinen einer erfreulichen Anzahl von Jungschützen. Bei dem zahlreichen Besuch und der regen Beteiligung am Schießen reichte die Anzahl der ursprünglich aufgestellten Scheiben nicht aus und es mußten daher zwei weitere Scheibenstände in Benützung genommen werden. Nachstehend die Ergebnisse: Tiefschüsse: 1. Josef Reisinger, 132 Teiler; 2. Alexander Paulczynski, 355 Teiler; 3. Franz Brandstötter, 800 Teiler. Kreise: 1. Franz Krenn, 40, 40; 2. Otto Eberl, 40, 29; 3. Otto Gutschmidt, 38. Wildscheibe: 1. Franz Sattlecker, 13 Kreise. Jungschützen (Kleinkaliberscheibe): Rudolf Bauer, 28 Kreise. Nächstes Schießen am Sonntag den 7. Juni.

— **Touringklub.** (Frühlingsfahrt.) Die bereits zweimal verschobene Frühlingsfahrt nach Stadt Haag wurde am Sonntag den 24. Mai durchgeführt. Obwohl die ganze Woche hindurch das denkbar schlechteste Wetter herrschte und es noch Samstag regnete, war die Witterung am Sonntag vormittags schon bedeutend gebessert und es herrschte nachmittags das schönste Frühlingswetter. So konnten auch die Teilnehmer, die sich im Gasthause Anton Gaßner trafen, den Nachmittag im Freien verbringen. Obmann Karl Saliger der Sektion Amstetten als den veranstaltenden Verein gab nach Begrüßung seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck — waren doch 58 Fahrzeuge mit 98 Personen erschienen, darunter die heuer neugegründete Sektion St. Valentin mit 15 Motorrädern. Stark vertreten waren auch die Orte St. Peter, Seitenstetten, Haag und Strengberg. Namens der Haager Mitglieder und der Gemeinde Stadt Haag begrüßte Oberinspektor Konrad Teltscher die Erschienenen und gab seiner Freude über die so zahlreiche Beteiligung mit dem Wunsche auf einige Stunden recht gemütlichen Beisammenseins Ausdruck. Dieser Wunsch ging auch in Erfüllung und trennten sich die Teilnehmer erst in den späten Nachmittagsstunden. Jedes Fahrzeug erhielt durch die Sektion Amstetten die vom Österr. Touringklub herausgegebene Jubiläumsplakette mit der Inschrift: „Gut Fahrt ins Jubiläumsjahr 1936“. Für die Sektion Amstetten des Ö.T.C. war diese wohlgelungene Veranstaltung wieder ein Beweis für das Zusammengehörigkeitsgefühl ihrer Mitglieder.

— **Die Volksbücherei** hat neue Bücher eingestellt, und zwar: Pearl Buck: „Der junge Revolutionär“; Waniek Wolfgang: „Das Blatt Papier“, Roman; Lhande: „Wenn der Meister ruft“, Erzählung einer Mutter; L'Ermite: „Überwunden“.

Gewerbe- und Zunftwesen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Österr. Gewerbebundes. Jahreshauptversammlung.

Diese wird für Samstag den 6. Juni um 8 Uhr abends im Großgasthof Josef Hierhammer, Dr. Dollfuß-Platz, ausgeschrieben. Tagesordnung: 1. Eröffnung, Begrüßung. 2. Protokoll der letzten Hauptversammlung. 3. Rechenschaftsbericht: a) Tätigkeit, b) Kassa. 4. Referat: „Zweck und Aufbau der Organisation des Österr. Gewerbebundes, seine Unterorganisationen und weiteren Einrichtungen“ von Herrn Dir. Eugen Fleischacker, Wien. 5. Allfälliges. Wir laden hiemit alle unsere Mitglieder ein und würden uns freuen, wenn Gewerbetreibende, die noch nicht der freien Organisation angehören, in diese Versammlung kommen würden. Es ist Gelegenheit gegeben, beim Besuch dieser Versammlung reichlich Aufklärung zu erhalten über die Interessenvertretung und den eigenen Berufsstand. Im Interesse aller machen wir darauf aufmerksam und laden daher alle Gewerbetreibenden freundlich ein. Die Ortsgruppenleitung.

N.ö. Wagner-, Faßbinder- und Korbflechterzunft Wien, 1., Regierungsgasse 1.

Die Innung der Wagner-, Faßbinder- und Korbflechter beabsichtigt bei entsprechender Beteiligung im Rahmen der Wiener Herbstmesse eine Kollektivausstellung zu veranstalten. Um einen Überblick zu erhalten, wieviel Flächenausmaß erforderlich ist, ergeht an alle Mitglieder der n.ö. Wagner-, Faßbinder- und Korbflechterzunft die Aufforderung, direkt an die Zunft, Wien, 1., Regierungsgasse 1, bis längstens Ende Mai 1936 von einer ev. Beteiligung Mitteilung zu machen unter Bekanntgabe, wieviel Quadratmeter beansprucht werden. In Betracht kommen in erster Linie Wagner, besonders Sportartikelerzeuger, Korbflechter, Spielwarenerzeuger und Faßbinder. Für Faßbinder käme insbesonders das freie Gelände bei der Rotunde, für die übrigen ein Sektor in der Rotunde als Ausstellungsraum in Frage. Der Quadratmeter im freien Gelände kostet bei einer Kollektivausstellung etwa S 5.—, in der Rotunde etwa S 13.80. Hiezu käme der entsprechende Anteil für Adaptierungskosten. Die Aussteller hätten bei der Anmeldung zur Ausstellung den Preis für die angeforderten Quadratmeter und einen Zuschlag für die Adaptierungskosten sofort zu erlegen, da sie sonst nicht berücksichtigt werden können.

Der Zunftmeister: Franz Mittelstraßer e. h.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Konstituierung der Bezirksleitungen.

Im Beisein des geschäftsführenden Obmannstellvertreters des Landesgewerbeverbandes für Niederösterreich, Landtagsvizepräsident Karl Dewanger, Dr. Ehrlich in Vertretung des Gewerbereferenten der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Dr. Leber vom Landesgewerbeverband für N.Ö., Vizebürgermeister und Gremialvorstand der Kaufmannschaft Otto Götzl und des Bezirksgewerbeverbandsobmannes Josef Plaim fand am Donnerstag den 14. Mai 1936 in Amstetten, Hotel Ginner, Dollfuß-Platz 37, um 15 Uhr die gemeinsame Konstituierung der Bezirksleitungen für die sogenannten A-Zünfte statt. Landtagsvizepräsident Dr. Dewanger begrüßte alle Erschienenen, erörterte u. a. die prinzipiellen Aufgaben der Bezirksleitungsmitglieder, die nicht nur darin bestehen sollen, als Fachmann, sondern in erster Linie als Gewerbetreibender zu urteilen und somit die Gesamtinteressen dieser zu wahren, die innigste Zusammenarbeit mit der freien Organisation des Österreichischen Gewerbebundes, der das bewegende und pulsierende Leben in unserem Berufsstande darstellt, zu pflegen und zu fördern. Nach der Aufforderung, an dem Aufbau dieses Gebäudes mit Verständnis, Eifer und Geduld mitzuarbeiten, überreichte er den erschienenen Bezirksleitungsmitgliedern die Ernennungsdekrete. Über Zweck und Aufgaben der Bezirksleitung referierte in eingehender Weise Herr Dr. Leber vom Landesgewerbeverband für Niederösterreich. Dr. Ehrlich dankte für die Einladung, entschuldigte den Gewerbereferenten Baron Dr. Scherpon, der dienstlich anderweitig zu tun hatte und ersuchte, wegen der großen Arbeitsüberbürdung um Einhaltung der Sprechstunden, die jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt sind. Gremialvorsteher Vizebürgermeister Otto Götzl begrüßte im Namen der Gemeinde und der Kaufmannschaft die Tagung und ersuchte um gedeihliches Zusammenarbeiten der Handels- und Gewerbetreibenden. Nach Erledigung mehrerer Anfragen schloß der Bezirksgewerbeverbandsobmann mit Dankesworten die konstituierende Sitzung. Die Bezirksleitungen setzen sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Schmiedezunft: Bezirkszunftmeister Josef Plaim, Schmiedemeister, Markt Aschbach 23; Stellvertreter Norbert Preindl, Schmiedemeister, Viehdorf 6; weitere Mitglieder: Franz Höfler, Schmiedemeister, Markt Seitenstetten 34; Joh. Watzek, Schmiedemeister, Ennsdorf bei Enns; Johann Pruckner, Schmiedemeister, Euratsfeld 19.

Wagner-, Faßbinder- und Korbflechterzunft: Bezirkszunftmeister Alois Latschbacher, Wagnermeister, Markt Aschbach 25; Stellvertreter Johann Scheuch, Bindermeister, Markt Aschbach 116; weitere Mitglieder: Michael Mayerhofer, Wagnermeister, Eigenfließen, Post Ernsthofen; Karl Scheuch, Bindermeister, Zeillern, Post Amstetten; Franz Lechner, Wagnermeister, Empfing, Post Markt Ardagger; Karl Ramskogler, Wagnermeister, St. Johann in Engstetten.

Tischlerzunft: Bezirkszunftmeister Franz Halik, Tischlermeister, Markt Seitenstetten 95; Stellvertreter Rudolf Greiner, Tischlermeister, Amstetten, Waidhofnerstraße 110; weitere Mitglieder Friedrich Pirschtl, Tischlermeister, Amstetten, Schulstraße; Franz Reitner, Tischlermeister, Dorf Seitenstetten 49; Franz Keusch, Tischlermeister, Viehdorf; Ferdinand Ellinger, Tischlermeister, Weistrach.

Kleidermacherzunft: Bezirkszunftmeister Wenzel Ruzicka, Kleidermacher, Amstetten, Waidhofnerstraße 41; Stellvertreter Karl Baumgartner, Kleidermacher, Viehdorf 72; weitere Mitglieder: Edmund Kneidinger, Kleidermacher, Haag, Wienerstraße 21; Karl Zehetner, Kleidermacher, Markt Aschbach 5.

Schuhmacherzunft: Bezirkszunftmeister Hubert Gerlinger, Schuhmachermeister, Zeillern 32, Post Amstetten; Stellvertreter Franz Gerlinger, Schuhmachermeister, Amstetten; weitere Mitglieder: Karl Steinhammer, Schuhmachermeister, Haag, Pfarrhof 6; Alois Hickersberger, Schuhmachermeister, Schönbichl, Post Amstetten; Eduard Edermayer, Schuhmachermeister, Markt Seitenstetten 40.

Bäckerzunft: Bezirkszunftmeister Hans Sieder, Bäckermeister, Amstetten, Kirchenstraße 4; Stellvertreter Franz Nöbauer, Bäckermeister, Markt Seitenstetten 76; weitere Mitglieder: Heinrich Nefischer, Bäckermeister, Markt St. Peter i. d. Au; Alois Bliemel, Bäckermeister in Haag; Franz Mayrhofer, Bäckermeister, Markt Aschbach.

Fleischhauer- und Selcherzunft: Bezirkszunftmeister Karl Erber, Fleischhauermeister, Amstetten, Linzerstraße 14; Stellvertreter Alexander Forster, Fleischhauermeister, Haag; weitere Mitglieder: Karl Freisleben, Fleischhauermeister, Amstetten; Karl Reitter, Fleischhauermeister, St. Peter i. d. Au 48; Fritz Wagner, Fleischhauermeister, Markt Aschbach 20; Karl Meisinger, Fleischhauermeister, St. Valentin.

Fuhrwerkerzunft: Bezirkszunftmeister Leopold Dollfuß, Autounternehmer, Amstetten, Wienerstraße 18; Stellvertreter Kommerzialrat Karl Bilek, Lastfuhrwerker, Haag; weitere Mitglieder: Norbert Aigner, Autotaxiunternehmer, Amstetten; Ignaz Kirchweger, Lastfuhrwerker, Markt Aschbach 17; Stefan Kirchweger, Autotaxiunternehmer, St. Valentin; Alois Rosenberger, Lastfuhrwerker, Iglschwang 32, Post Öd bei Amstetten.

Gast- und Schankgewerbezunft: Bezirkszunftmeister Josef Hörmann, Cafetier, Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz 35; Stellvertreter Komm.-Rat Karl Bilek, Cafetier, Haag; weitere Mitglieder Franz Dragon, Gastwirt, Hausmening; Josef Hehenberger, Gastwirt, Sindelburg, P. Wallsee; Josef Pillgrab, Gastwirt, St. Valentin, Westbahnstraße 32; Heinrich Nefischer, Gastwirt, Markt St. Peter i. d. Au.

Der Bezirksgewerbeverband Amstetten ersucht hiemit alle Zunftmitglieder, bei Gewerbeangelegenheiten sich der vorstehenden Bezirksleitungsmitglieder ihres Sprengels bedienen zu wollen. Der Bezirksgewerbeverbandsobmann J. Plaim e. h.

Bezirksleitung Amstetten der Fleischhauer- und Fleischselcherzunft.

Das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien hält in der 2. Hälfte des Monates Juni in Amstetten eine Meisterprüfung ab. Personen, welche sich der Meisterprüfung unterziehen wollen, haben ein eigenhändig geschriebenes, stempelfreies Gesuch bis längstens 6. Juni beim Bezirksgewerbesekretariat in Amstetten, Linzerstraße 13, einzubringen. Diesem Gesuch ist beizulegen: Das Lehrzeugnis, der Gesellenbrief sowie die bestätigten Arbeitszeugnisse über eine mindestens dreijährige Verwendung als Geselle, der Tauf- und Heimatschein, ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf und die Wohnortbestätigung.

Der Bezirkszunftmeister: Karl Erber e. h.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 29. Mai bis einschließlich Montag den 1. Juni: Anny Ondra, Hans Söhnker, Hans Junkermann, Paul Heidemann in „Der junge Graf“. Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Juni: „Die Mühle im Schwarzwald“. Von Freitag den 5. bis einschließlich Montag den 8. Juni: Martha Eggerth, Ida Wüst, Wolfgang Liebeneiner, Leo Slezak in „Die blonde Carmen“.

— **Gelddiebstahl.** Am 8. Mai in der Zeit zwischen 12 und 16 Uhr hat ein bisher unbekannter Täter die versperrte Geschäftstür des in der Preinsbacherstraße Nr. 34 etablierten Pferdefleischhauers Johann Weinberger vermutlich mit einem Dietrich oder Nachschlüssel geöffnet und aus den Geldladen einen Betrag von etwa 80 Schilling entwendet. Verdächtig ist ein Mann, der in der kritischen Zeit am Hause mit Schuhbändern hausiert hat. Derselbe ist ungefähr 25 bis 30 Jahre alt, groß, hat gepflegtes Äußeres und war mit lichtem Steyreranzug mit grünen Streifen bekleidet und trug eine ältere Aktentasche.

— **Hühnerdiebstahl.** In der Nacht zum 11. ds. wurden aus dem versperrten Hühnerstall des Bundesbahnangestellten Anton Pawlik, Südtirolerstraße Nr. 50, von den dort untergebrachten 14 Hühnern 3 Stück im Werte von 12 Schilling gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

—**Fahrraddiebstähle.** In der letzten Zeit wurden im hiesigen Stadtgebiete wieder mehrere Fahrräder durch unbekannte Täter gestohlen, und zwar: Am 2. ds. in der Zeit von 21 bis 23 Uhr ein Herrenfahrrad dem Tischlergehilfen Hermann Waser, Südtirolerstraße Nr. 31 wohnhaft. Dasselbe ist Marke „Regent“ Nr. 601.851, hat schwarzgestrichenen Rahmen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit braunen Holzgriffen und doppeltönige Handglocke. Der Bestohlene ließ das Fahrrad, das einen Wert von 70 Schilling hat, unbeaufsichtigt vor dem Gasthause Schatz in der Fabrikstraße stehen. — Am 6. ds. kam dem Hilfsarbeiter Franz Ettlinger, Greinsfurt Nr. 118, Gemeinde Mauer, wohnhaft, aus dem Hausflur des Hauses Kanzler Dr. Dollfuß-Platz Nr. 26 ein älteres Herrenfahrrad im Werte von 30 Schilling abhanden. Dieses Rad ist Marke „Alpina“, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen Streifen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen und Vollscheibe. — Am 10. ds. wurde dem landw. Hilfsarbeiter Florian Aigner, Melbing Nr. 92, Gemeinde Zeillern, wohnhaft, ein Panzerfahrrad im Werte von 65 Schilling gestohlen. Dasselbe hat schwarzen Rahmen, grüne Felgen mit weißen Streifen, durchbrochenes Kettenrad und stark abgenützte Bereifung. Der Bestohlene ließ das Fahrrad über eine Stunde unversperrt und unbeaufsichtigt im Hofe des Hauses Kanzler Dr. Dollfuß-Platz Nr. 30 stehen. — Am 13. ds. um 9.30 Uhr vormittags stellte der Hilfsarbeiter Fritz Rosenberger, Lewingstraße Nr. 65 wohnhaft, ein neues Fahrrad, das er sich tagsvorher gekauft hatte, vor das Bezirksgerichtsgebäude. Er hielt sich nur einige Minuten im Bezirksgerichte auf und als er zurückkam, war das Rad verschwunden. Das Rad hat einen Wert von 230 Schilling, ist Marke „Blizzard“ Nr. 574.799, hat schwarzen Rahmen mit grünen Streifen und sind die Lenkstange und die Muffen verchromt. Am Fahrrade befand sich auch eine verchromte Dynamolichtanlage. Vor Ankauf der beschriebenen Fahrräder wird gewarnt.

— **Selbstmordversuch.** Am 12. ds. um 12.30 Uhr hat sich der Malergehilfe F. St. in seiner Wohnung mit einem Flobertgewehr in selbstmörderischer Absicht angeschossen. Er wurde in schwer verletztem Zustande in das hiesige Krankenhaus überführt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Todesfälle.) Gestorben sind: In Dorf Seitenstetten Johanna Gelbenegger, Private am Ratschenbauerngut, im Alter von 75 Jahren. In Aschbach Johann Riegler, Privat, im hohen Alter von 88 Jahren. In St. Michael a. Br. Maria Sträßler, gew. Wirtschaftsbesitzerin, im Alter von 72 Jahren. In Dorf St. Peter i. d. Au Autonia Oberaigner, gew. Wirtschaftsbesitzerin, im Alter von 73 Jahren.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** **Ernennung.** Der Bundesminister für Justiz hat den Hilfsrichter Dr. Josef Naderer zum Richter des hiesigen Gerichtes ernannt.

** **Hochzeit** hielt am 24. Mai die Bauerstochter Frl. Franziska Schoiswohl mit dem Landarbeiter Herrn Leopold Leitner.

** **Unfall.** Vergangene Woche fuhr der Gutsbesitzer Herr Emil Österley aus Weyer-Land in seinem Auto nach Wien. Den Wagen lenkte ein Chauffeur aus Wien, der Herrn Österley den Wagen um 5.000 Schilling abkaufen wollte. Auf der Reichsstraße fuhr der Lenker an einen Baum. Das Auto wurde zertrümmert und Herr Österley erlitt einige Rippenbrüche. Er wurde von seinem eigenen Chauffeur im neuen Wagen abgeholt und auf sein Gut gebracht.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Pfingstsonntag den 31. Mai um 2 Uhr nachmittags mit anschließender Feier des hl. Abendmahles in der Schule statt.

Ybbs a. d. Donau. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat den Betriebsbediensteten Ignaz Binder und Josef Feischl in Ybbs, Ignaz Kölbersberger in Neumarkt a. d. Ybbs und Johann Wagner in Sankt Martin am Ybbsfeld die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

St. Martin am Ybbsfeld. (Altbürgermeister Fleischanderl †.) Nach kurzem Leiden ist am 25. ds. der Altbürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde, Ehrenhauptmann der freiw. Feuerwehr St. Martin, langjähiger Gastwirt und Wirtschaftsbesitzer Herr Franz Fleischanderl im 83. Jahre seines Lebens verschieden. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung hat das feierliche Begräbnis am hiesigen Ortsfriedhofe am 27. ds. stattgefunden. Er ruhe in Frieden!

Melk. (Militärschwimmschule.) Mit 25. Mai ist die auch der übrigen Bevölkerung zugängliche Militärschwimmschule des hiesigen Pionierbataillons im Donauarme wieder eröffnet worden. Die geplant gewesene Verlegung der Schwimmschule auf den Hauptstrom mußte hauptsächlich infolge der Schwierigkeiten, welche die Schiffahrtsgesellschaften aus strompolizeilichen Gründen machten, unterbleiben.

— (Versammlung.) Sonntag den 24. ds. hat im Gasthofe Ehrenreich die Hauptversammlung der Bezirksgruppe Melk der Bundesvereinigung der Tapferkeitsmedaillenbesitzer Österreichs stattgefunden, bei welcher namens der Bundesleitung die Herren Heinrich Fries und Otto Woschitzky (Wien) sprachen. Mit der Führung der Bezirksgruppe wurde über einstimmigem Vorschlag bis auf weiteres Engelbert Blauensteiner, Briefträger in Melk, betraut.

Melk. (Todesfall.) Am 21. ds. abends ist der langjährige Regenschori der Stadtpfarrkirche Herr Johan Langer im 75. Lebensjahre plötzlich verschieden. Kaum eine Stunde vorher hatte er noch während der Maiandacht den Organistendienst versehen, als er in seiner Wohnung vom Tode ereilt wurde. Das feierliche Begräbnis hat unter zahlreicher Teilnahme am Sonntag den 24. hier stattgefunden. Die Erde sei ihm leicht!

Melk. (Sonderfahrt des Lokalschiffes anläßlich der Sonnwendfeier.) Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft veranstaltet am Tage der Melker Sonnwendfeier eine nächtliche Sonderfahrt Melk—Stein—Krems, welche die Stationen Schönbühel, Aggsbach-Dorf, Spitz, Weißenkirchen, Dürrenstein berührt. Die Abfahrt ab Melk erfolgt um 22.15 Uhr. Für diese Fahrt sind alle tarifmäßigen Ermäßigungen gültig, so z. B. die Saisonkarten, ermäßigten Rückfahrkarten, die Karten Bahn-Schiff-Bahn, die Regiekarten usw. Wohl viele Besucher der Sonnwendfeier werden sich die seltene Romantik einer nächtlichen Donaufahrt nicht entgehen lassen und den Besuch der Sonnwendfeier mit einer Wochenendfahrt in die Wachau verbinden. Bei schlechtem Wetter entfällt mit der Sonnwendfeier auch die Sonderfahrt. In zweifelhaften Fällen erteilen die Agenturen der D.D.S.G. oder das Fernsprechamt Melk Auskunft.

Ornding bei Pöchlarn. (Fernsprechstelle.) Mit 16. ds. wurde hier eine öffentliche Fernsprechstelle eröffnet.

Schollach bei Loosdorf. (Brand.) Am 19. Mai gegen Mitternacht kam im Wirtschaftsgebäude des Kleinhäuslers Rupert Wippel in Klein-Schollach aus unbekannter Ursache, vermutlich infolge Kurzschlusses, ein Brand zum Ausbruche, dem die Stallungen, Scheune und Schuppen mit ihrem Inhalte an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen sowie drei Kühe und mehrere Schweine zum Opfer fielen. Das Feuer griff auch auf das Sägewerk des Nachbars Anton Hiesberger über, das ebenfalls eingeäschert wurde. Der Sachschaden beträgt bei Wippel ungefähr 14.000 Schilling, beim Zimmermeister Hiesberger rund 11.000 Schilling und ist zum größten Teil durch Versicherungen gedeckt. Am Brandplatze waren außer der Ortsfeuerwehr Groß-Schollach noch die freiw. Feuerwehren von Loosdorf, Melk, Albrechtsberg, Hürm, Mauer und Sooß erschienen, die sich um die Eindämmung und Löschung des Brandes erfolgreich bemühten.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (60jähr. Bestandsjubiläum der Bundes-Lehrerbildungsanstalt.) Die Bundes-Lehrerbildungsanstalt St. Pölten feiert zu Pfingsten ihr 60jähr. Bestandsjubiläum und zugleich begeht der Verein der in der Kreisstadt herangebildeten Lehrer sein 10. Gründungsfest, bei welcher Gelegenheit derselbe von nicht unbeträchtlichen Leistungen berichten kann. Es ist das Bestreben seiner Mitglieder, das begonnene Werk nach allen Richtungen hin auszubauen und zu festigen. Sonntag den 31. Mai findet um 20 Uhr ein Begrüßungsabend in den Stadtsälen statt, Montag den 1. Juni um 8 Uhr vormittags Heldenehrung der gefallenen Anstaltsbesucher und Lehrkräfte vor der Gedenktafel in der Halle der Anstalt am Kolpingring. Die Ausstellung von Schülerarbeiten ist vom 30. Mai bis 2. Juni geöffnet.

Für Ihre Reklame:

Die Verteilungs-drucksache!

Wirksam und billig! Verläßlich zugestellt durch die Post in jedes Haus, zu jeder Partei, zum Preise von 1 Groschen per Stück.

Die Zettelreklame wächst an,

weil sie billig ist und der Erfolg nie ausbleibt. Kommen Sie in die

Druckerei Waidhofen a. d. Y.

lassen Sie sich beraten und verlangen Sie Offerte. Wir veranlassen auf Wunsch auch die Verteilung durch das Postamt.

Jungfernfahrt des Riesendampfers „Queen Mary“.

Englands Kampf mit Frankreich um das Blaue Band.

Nach einem Bericht aus London ist das neue englische Riesenschiff „Queen Mary“ am 27. ds. um 16.30 Uhr zur Jungfernfahrt aus dem Hafen von Southampton nach Newyork ausgelaufen. Die Piers und Docks waren von einer unabsehbaren Menschenmasse besetzt, die dem Schiffe zujubelte. Dampfer mit Tausenden von Menschen, die Augenzeugen des Ereignisses sein wollten, gaben dem Schiff das Ehrengeleite unter Sirenengeheul, in den Lüften donnerten die Motoren englischer Flugzeuge. Um 21 Uhr lief die „Queen Mary“ im Hafen von Cherbourg ein, wo sich die Freudenkundgebungen erneuerten und zahlreiche, mit Zuschauern dicht besetzte Schiffe dem englischen Goliath der Meere einen Empfang bereiteten. Der Kampf um das Blaue Band des Ozeans zwischen der „Normandie“ (Frankreich) und „Queen Mary“ ist damit im Gange. Die beiden Schiffe unterscheiden sich wie folgt: „Queen Mary: 310 Meter lang, 35 Meter breit, 73.000 Tonnen Wasserverdrängung, 200.000 Pferdekräfte. „Normandie“: 313.75 Meter lang, 36.4 Meter breit, 75.000 Tonnen Wasserverdrängung, 160.000 Pferdekräfte. Das englische Schiff ist also in den Maschinen überlegen, aber, was nicht in den Zahlen ausgedrückt werden kann, nach alten Konstruktionsgesichtspunkten gebaut, während der französische Ozeanriese als neuartig bezeichnet werden muß. Der konservative Sinn der Engländer hat eben auch den Geist der Konstrukteure der „Queen Mary“ beherrscht. Wenn die Stärke der Maschinen der beiden Schiffe gleich wäre, würde die „Queen Mary“ niemals in der Lage sein, der „Normandie“ das Blaue Band zu entreißen. Selbst heute, wo die „Queen Mary“ 20.000 Pferdekräfte mehr Kraft entwickelt, sind die Aussichten der „Normandie“ keineswegs schlecht. Die Engländer haben deshalb auch die Leistungskraft der Maschinen um noch weitere 20.000 Pferdekräfte erhöht und sie so auf die phantastische Gesamtzahl von 200.000 Pferdekräften gebracht. Allerdings war diese Vorsorge kostspielig. Man kann die Mehrausgaben für die Maschinenkonstruktion mindestens mit fünf Millionen Schilling österreichischer Währung ansetzen. Dazu kommt der Mehrverbrauch an Brennstoff. So ausgerüstet, ist die „Queen Mary“ zum Kampf ums Blaue Band angetreten.

Wochenschau

Innerhalb von drei Tagen sind in Buenos Aires sieben Fälle vorgekommen, in denen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Pakete erhielten, die mit **giftigen Schlangen** gefüllt waren. Wie durch ein Wunder ist es in keinem Fall zu einem Unglück gekommen. Man vermutet, daß es sich um einen Racheakt handelt, durch den bezweckt wird, daß die Schlangen die Empfänger töten. Nach dem Täter, der nach einem bestimmten Plan vorzugehen scheint, wird noch gefahndet.

In Rom ist der Kurienkardinal **Henri Lepecier,** Präfekt der Kongregation der Ordensbrüder, im Alter von 73 Jahren gestorben.

In Baden bei Wien gewann der zur Kur weilende 60jährige Industrielle **Adolf Auerbach** aus Lemberg im Spielkasino 40.000 Schilling. Auerbach, der an einem Herzleiden laborierte, regte sich darüber dermaßen auf, daß ihn nach der Heimkehr im Hotel der Herzschlag traf, dem er sofort erlag.

In den ostbayrischen Regierungsbezirken sind Militärkontingente und Arbeitsdienstabteilungen mobilisiert worden, um die Landbevölkerung im Kampfe gegen eine **Maikäferplage** zu unterstützen, wie sie seit Menschengedenken in Deutschland nicht zu verzeichnen war und die Obst- und Getreideernte völlig zu vernichten droht.

In Wien ist nach langem, schwerem Leiden der Polizeidirektor i. R. wirklicher Hofrat **Heinrich Tandler** im 66. Lebensjahre gestorben.

In Schwerin wurde der Knabenmörder **Adolf Seefeld hingerichtet.** Er gestand zwölf Morde zu. Er hatte seine Opfer mit einem von ihm zubereiteten Gift getötet.

In der Pariser Moschee fand die feierliche Trauung des Sohnes des indischen Fürsten Aga Khan, des **Prinzen Aly Khan,** mit einer Engländerin namens **Loel Guineß** statt. Aga Khan bezieht ein märchenhaftes Einkommen. Die Trauung erfolgte nach islamitischem Ritus. Die Braut mußte ihre Schuhe ablegen, bevor sie den Gebetsraum betrat.

Nach dreijähriger Voruntersuchung wurde gegen den ehemaligen sozialdemokratischen **Nationalrat Franz Zelenka** die Klage wegen Verbrechens der Untreue, der Veruntreuung und des Vergehens der fahrlässigen Krida erhoben.

In Wien wurde an dem Hause Beatrixgasse 18, in welchem **Adalbert Stifter** vom Jahre 1837 bis 1839 gewohnt hat und wo er seine „Feldblumen“ schuf, eine Gedenktafel errichtet.

Eine stellenlose Hausgehilfin, deren sehnlichster Wunsch es war, eine Stellung bei der Filmschauspielerin **Liane Haid** zu erlangen und die nach Vorlegung ihrer Zeugnisse abgewiesen wurde, hat an der Mutter der Künstlerin einen plumpen Erpressungsversuch unternommen, indem sie an diese einen Drohbrief richtete und mit der Ermordung der Künstlerin drohte, wenn nicht ein Geldbetrag von 200 Schilling hinterlegt würde. Die Erpresserin wurde verhaftet.

Im nächsten Jahre soll die **Lehrerbildungsanstalt** in Krems und die Realschule im 19. Wiener Gemeindebezirk aufgelassen werden.

Das Luftschiff **„Hindenburg"** hat mit seiner letzten Ozeanüberquerung einen neuen Rekord aufgestellt. Es hat die Strecke Lakehurst—Frankfurt in genau 45 Stunden und 42 Minuten zurückgelegt.

Der Pole Stanislaus Mikliec hat in den letzten zehn Jahren einen **eigenartigen Rekord** aufgestellt. Er hat in sechs Staaten insgesamt 50.000 Kilometer, darunter zwei Ozeanüberquerungen, als blinder Passagier zurückgelegt, ohne dabei ertappt worden zu sein. Nachdem er eine große Erbschaft gemacht hat, will er jetzt allen Geschädigten den Schaden ersetzen.

In Wien fand die Trauung des zweiten Sohnes des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, des **Fürsten Ernst Hohenberg,** mit **Maria Theresia Wood,** der Tochter eines englischen Diplomaten, statt. Die Trauung nahm Propst Stiedl von Eisgarn vor.

Die Königinwitwe **Mary von England** beabsichtigt demnächst, das Schloß Teck in Württemberg aufzusuchen, um dort einige Wochen zu verbleiben. Die Königin hat den größten Teil ihrer Kindheit auf Schloß Teck verlebt.

Die Krönung **König Eduards von England** wurde endgültig für den 28. Mai 1937 festgesetzt.

In St. Leonhard bei Rohrbach hat ein Jäger auf einem Reviergang einen **Riesensteinpilz** im Gewicht von mehr als drei Kilogramm und mit einem Umfang von 94 Zentimeter gefunden.

Der **Negus** wird in den nächsten Tagen in England erwartet. Der Besuch wird inkognito erfolgen. Eine Londoner Zeitung fordert die Bevölkerung auf, bei seinem Eintreffen große Massensympathiekundgebungen zu veranstalten.

Bei einer Ortschaft in Holstein, inmitten eines Eichwaldes, ist eine **Erdhöhle** entdeckt worden, in der der frühere Landschaftsmaler Ernst Ader, der im 79. Lebensjahre steht, gefunden wurde. Der Maler wurde kürzlich in ein Krankenhaus gebracht. Als nun vor zwei Tagen einige Ausflügler diese Höhle betraten, fanden sie einen Einsiedler, den 77jährigen Heinrich Scharfenberg, mit einem Strick um den Hals erhängt auf. Scharfenberg lebte mit Ader 42 Jahre lang in der Erdhöhle und hat aus Gram über den Weggang seines Freundes Selbstmord verübt.

In Wien ist der ehemalige sozialdemokratische Nationalrat **Wilhelm Schiegl** im 71. Lebensjahre gestorben.

Am Krumpensee am Fuße des Eisenerzer Reichensteins wurden drei Schulkinder durch einen **Blindgänger,** der von den im März dieses Jahres abgehaltenen Artillerieschießübungen stammte, getötet. Die Knaben, die das Geschoß, dessen Gefährlichkeit sie nicht kannten, auffanden, spielten damit. Alle drei wurden in Stücke zerrissen.

Ein **furchtbares Unglück** hat sich in der Nähe der tschechoslowakisch-österreichischen Grenze ereignet. Anläßlich eines Schulausfluges in die Pollauer Berge mußten die Schulkinder mit einer Fähre die Thaya übersetzen. Zweimal gelang die Übersetzung ohne Zwischenfall. Als die Fähre das drittemal den Fluß überquerte, schlug sie plötzlich in etwa fünf Meter Entfernung vom Ufer um. Die Kinder verschwanden in der Strömung. Im Wasser spielten sich nun entsetzliche Szenen ab. Von 45 Kindern, die auf der Fähre Platz genommen hatten, konnten schließlich nach großen Anstrengungen 14 gerettet werden. **31 Kinder fanden den Tod in den Wellen.**

Speisereste zwischen den Zähnen

sind oft die Ursache üblen Mundgeruchs; viel ärger ist es, wenn die Speisereste in Fäulnis übergehen. Es bildet sich dann Milchsäure, die den kostbaren Zahnschmelz zerstört.

Darum *abends als Letztes* vor dem Schlafengehen die Speisereste aus den Zahnzwischenräumen durch gründliche Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste entfernen.

Morgens als Erstes die Zähne mit Chlorodont-Zahnpaste putzen, deren köstlicher Pfefferminzgeschmack noch lange nach dem Gebrauch ein Gefühl der Frische und Sauberkeit im Munde hinterläßt.

Chlorodont, schäumend oder nichtschäumend, beide Qualitäten sind gleich gut. Tube S —.90. Oesterreichisches Erzeugnis.

3 Spritzer Chlorodont-Mundwasser in das Mundspülglas erhöhen die erfrischende Wirkung der regelmäßigen Zahn- und Mundpflege mit Chlorodont.

Bezirks-Winterhilfekomitee Amstetten.

Schlußbericht über die diesjährige Winterhilfsaktion im Fürsorgebezirke Amstetten.

Der Bezirksfürsorgerat Amstetten hat am 20. Mai 1936 den vorgeschriebenen Schlußbericht über die diesjährige Winterhilfsaktion im Fürsorgebezirke Amstetten an die Landesregierung vorgelegt. Aus demselben entnehmen wir nachfolgende, sicherlich die gesamte Leserschaft sehr interessierende Daten:

1. Der Winterhilfe wurden teilhaft: In der Gruppe A (besonders bedürftige, kinderreiche Familien mit ausgesteuerten Familienerhaltern) 364 Parteien mit 917 Familienangehörigen, daher zusammen 1.281 Köpfe. In der Gruppe B (sonstige bedürftige Familien) 753 Parteien mit 954 Familienangehörigen, daher zusammen 1.707 Köpfe. Insgesamt also 2.988 Köpfe.

2. An Mitteln standen dem Bezirkswinterhilfekomitee Amstetten zur Verfügung:

A. Bargelder: Vortrag aus der letzten Winterhilfe Schilling 1.306.50, Zuweisung durch das Landeskomitee für die Notstandsgebiete S 5.376.—, Beiträge aus eigenen Mitteln der Gemeinden S 7.978.93, Beiträge von Sparkassen S 2.285.03, Beiträge von Krankenkassen S 700.—, Bargeldspenden aus landwirtschaftlichen eBtrieben S 874.40, Beiträge von gewerblichen wirtschaftlichen Betrieben S 874.40, Beiträge von gewerblichen werblichen und industriellen Arbeitnehmern S 1.839.24, Beiträge von Angestellten der Gemeinden, Bezirksfürsorgeräte und Bezirksstraßenausschüsse S 583.40, Beiträge der Lehrer aus 16 Schulen im Fürsorgebezirk S 371.38, Beiträge der Schulkinder aus diesen 16 Schulen des Fürsorgebezirkes S 1.494.72 (eine Schule des Bezirkes hat nicht an das Winterhilfekomitee berichtet!), Zinsengutschriften für vorübergehend eingelegte Winterhilfegelder S 30.69, sonstige (in vorgenannte Rubriken nicht einreihbare) Einnahmen S 825.51, Ergebnisse der Haus- und Straßensammlungen im Fürsorgebezirke S 2.859.19. Gesamt-Bargeldeingang also S 31.497.—.

B. Warenspenden: Durch das Landeskomitee für die Notstandsgebiete 1000 Stück Gulaschkonserven im Werte von zusammen S 1.550.—, 24.369 Kilogr. verschiedene Lebensmittel im Gesamtwerte von S 7.696.—, 100 Stück Kinderwäsche durch das Landeskomitee für die Notstandsgebiete im Werte von zusammen S 800.—, 385 verschiedene Kleidungssorten aus den Haus- und Straßensammlungen im Werte von S 1.757.—. 75.590 Kilogramm Brennholz vom Landeskomitee für die Notstandsgebiete per S 2.267.70, 21.170 Kilogramm Brennholz durch die Sammlung im Bezirke und 22.360 Kilogr. Kohle in der gleichen Weise im Werte von S 1.402.30, diverse sonstige Waren (Seifen usw.) S 45.30. Daher Gesamtwert der gespendeten Waren S 15.518.30.

C. Kostfreiplätze für Kinder: Insgesamt für 305 Kinder durch zusammen 2.233 Tage mit einem Geldwerte von zusammen S 2.233.—.

Zusammenstellung aller Eingänge: Bargeldeingänge Schilling 31.497.—, Warenspendeneingänge S 15.518.30, Kostfreiplätze S 2.233.—. **Gesamtwert, der zur Verfügung stand, S 49.248.30.**

Über die Verwendung dieser Gesamteingänge bietet der Rechenschaftsbericht des Bezirksfürsorgerates Amstetten folgende Daten:

Mit dem Bargeld wurden bezahlt: 1. Verschiedene Lebensmittel laut Rechnungen im Gesamtbetrage von zusammen Schilling 19.167.73; 2. verschiedene Kleidungssorten laut Rechnungen im Gesamtbetrage von 906.23; 3. angekauftes Brennmaterial laut Rechnungen im Gesamtbetrage von S 4.102.86; 4. Kosten für Frachten dieser Brennmateriale S 1.657.45; 5. Kosten für Reparaturen von Kleidungsstücken (Schuhreparaturen usw.) laut Rechnungen im Gesamtbetrag von S 353.02; 6. Kosten der Wärmestube in der Stadt Amstetten S 250.—; 7. ein Küchenbetrieb in der Gemeinde Öhling laut Rechnungen S 129.60; 8. für Werbematerial, Drucksorten, Porti, Bureau usw. zusammen laut Rechnungen S 267.77; 9. Bargeldunterstützungen laut Kassabelegen S 168.—; 10. Vorträge für 1936/37 laut der einzelnen Gemeindekomiteeberichte zusammen S 4.494.34. Summe aller Bargeldausgaben S 31.497.—.

An Lebensmittel wurden ausgegeben im Fürsorgebezirke je nach den einzelnen Gemeinden einmal bis wöchentlich zusammen Anweisungen und Lebensmittelpakete im Gesamtwerte von Schilling 29.365.— für alle Parteien.

Die Bekleidungsaktion umfaßte 449 Personen, welche mit allen gespendeten Kleidersorten sowie einer bedeutenden separat noch angekauften Menge von Kleidungsstücken aller Art beteilt worden sind. Die Gesamtwertmenge betrug S 3.626.90.

Von der Brennmaterialaktion wurden erfaßt: 1031 Parteien mit zusammen 104.040 Kilogramm Brennholz, 1043 Parteien mit zusammen 84.990 Kilogramm Kohlen. Der Gesamtwert der verteilten Brennmaterialien betrug im Fürsorgebezirke Schilling 8.006.96.

Die Rindfleisch- und Gefrierfleischaktion wurde im Fürsorgebezirke nicht beansprucht, da dies zu umständlich und infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse (Mangel an Einlagerungsmöglichkeiten) mit Verlustgefahren verbunden gewesen wäre.

Die gespendeten Gulaschkonserven wurden in 6 Gemeinden an zusammen 654 Parteien verteilt.

Eine Milchaktion wurde nur in der Stadtgemeinde Amstetten durchgeführt und gelangten 8551 Liter Vollmilch (davon 1281 Liter für Erwachsene und 7270 Liter für Kinder) mit einem Gesamtwerte von S 3078.— zur Verteilung, wovon durch die Stadtgemeinde Amstetten S 1146.30 bar bezahlt worden sind, während der Rest als Spendenmilch verrechnet ist.

Außer dieser offiziellen Winterhilfsaktion hat sich noch die K.F.O. und der Heimatschutz Amstetten durch separate Beteilungen, erstere durch Lebensmittelanweisungen, letzterer durch eine Kinderausspeisung mit rund 10.500 Mittagsportionen im Rahmen der Winterhilfe beteiligt.

Sämtliche Gemeindevorstehungen waren aufgefordert worden, unter Hinweis auf die strikten Aufträge der Landesregierung und des Bundeskanzleramtes rechtzeitig die Schlußberichte in einer genau vorgeschriebenen Form dem Bezirkskomitee vorzulegen. Trotzdem hatten es aber 6 Gemeinden unterlassen, die termingemäße Einsendung zu bewirken, weshalb diese 6 Gemeinden der Landesregierung namhaft gemacht werden mußten.

Von besonderem Interesse ist es, die Spenderliste durchzusehen. Wir entnehmen aus dieser die von S 100.— Geld- oder Geldwert aufsteigenden Spender, und zwar: Stadtgemeinde Amstetten mit ihren Unternehmungen aus eigenen Mitteln Waren und Geld im Gesamtwerte von S 6.166.44, Sparkasse der Stadt Amstetten, Eigenspende von S 2.000.—; Vorschuß- und Sparverein Amstetten, Eigenspende von S 250.—; Fa. H. Wozasek, Amstetten, Eigenspende S 200.—, Angestellte S 28.50, zus. S 228.50; Fa. Ploberger, Amstetten, Eigenspende S 100.—; Dr. Josef Dorn, Amstetten, Eigenspende S 100.—; Dr. Karl Ginner, Amstetten, Eigenspende S 150.—; Fa. Guido Rütgers, A.G., Amstetten, Eigenspende S 200.—, Angestellte S 162.—, zus. S 362.—; Kreiskrankenkasse, Zahlstelle Amstetten, S 500.—; Molkerei Amstetten, Eigenspende, Waren per S 432.—, Angestellte S 36.50, zus. S 468.50; Aschbacher Molkerei, Eigenspende, Waren per S 540.—, St. Georgner Molkerei, Eigenspende, Waren per Schilling 324.—; Druckerei Kielar, Amstetten, Eigenspende S 56.30, Angestellte S 43.70, zus. S 100.—; Berndorfer Metallwarenfabriks-A.G., Eigenspende S 150.—, Angestellte S 2.60.—, zus. S 410.—; Vaterländische Front, Kulturreferat, Amstetten Schilling S 700.—; Gastwirtegenossenschaft Amstetten S 383.—; Handelsgenossenschaft der Kaufleute Amstettens, Waren und Bargeld im Gesamtwerte von S 1.322.—; Vereinigte Kinos Amstetten, Erträgnis einer Aufführung S 114.46; Bezirkshauptmannschaft Amstetten S 100.—; Fuhrwerker-Genossenschaft Amstetten S 200.—; Fa. Haarhut- und Stumpenfabrik Amstetten, Eigenspende S 243.—, Angestellte S 167.—, zus. S 410.—; Fa. K. Silewinaz' Erben, Amstetten, Eigenspende S 103.50, Angestellte S 15.60, zus. S 120.—; Fa. K. Freisleben, Amstetten, Warenspende per S 100.—; Fa. Engelbert Hürner, Amstetten, Warenspende per S 838.60; Angestellte der Brau-A.G., Hauptdepot Amstetten, S 114.88; Baumeister Schimek, Amstetten, Eigenspende S 95.55, Angestellte S 14.40, zus. S 109.95; Gewerbebank Amstetten, Waren und Mittagstische per zus. S 560.—.

Große Mengen von Kartoffeln, Korn und Weizen wurden von den Landgemeinden Zeillern, Sindelburg, Kollmitzberg, Viehdorf, Stift Ardagger, Stefanshart, Öd nach Amstetten geschickt, welche ebenfalls zur Verwendung kamen. Das Lagerhaus Eggersdorf tauschte kostenlos die Körnerfrucht in Mehl um, spendete selbst auch aus Eigenem noch Mehl dazu. Überaus groß sind die Massen der Kleinspender, deren Aufzählung natürlich unmöglich ist. Hervorragend haben die Schulen im Fürsorgebezirk gesammelt, was das Ergebnis von S 1.866.10 beweist.

Allen Mithelfern, voran der Bundesregierung und der Landesregierung, allen Gemeindevorständen des Gerichtsbezirkes, darunter ganz besonders der Stadtgemeinde Amstetten sei hier gedankt. Unendlich viel Arbeit haben die Angestellten des Bezirksfürsorgerates für die Winterhilfe geleistet, allen voran Herr Sekretär i. P. Wilhelm Rapp. Ganz hervorragend war die Hilfe des Herrn Bezirkshauptmannes von Amstetten, dem besonders die Mittagstischaktion für hungernde Kinder als Initiator zu verdanken ist. Viele Spenden, die nicht beim Bezirksfürsorgerat, sondern bei anderen Behörden eintrafen, konnten nicht einzeln namhaft gemacht werden, da nur Sammelbeträge bekanntgegeben worden sind. Das Bezirkswinterhilfekomitee Amstetten dankt allen Helfern ohne Unterschied!

Radio-Programm

vom Montag den 1. bis Sonntag den 7. Juni 1936.

Montag den 1. Juni (Pfingstmontag): 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Vormittagsprogramm. 8.15: Frühkonzert. 9.45: Orgelvorträge. 10.15: Johann Willibald Nagl: Der Fuchsroaner. 10.35: Die Tagung des Cartellverbandes der katholisch-deutschen Studentenverbindungen (C.V.) in Graz. Am Mikrophon: Dr. Alfons Übelhör. 11.25: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.30: Orchesterkonzert. 12.40: Unterhaltungskonzert. Tänze aus aller Welt. 14.10—14.45: Das Pfingstfest auf der Rosenburg. Am Mikrophon: Dr. Werner Riemerschmid (Übertragung aus Rosenburg im Kamptal). 15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Kammermusik. 15.55: Zwerghaustiere im Kameruner Urwald. 16.20: Gertrud Steinitz-Metzler: Das Blumenwunder. 16.45: Nachmittagskonzert. 18.00: Tauernbegehung in der Urzeit. 18.25: Bärenjagd am Jenissei. 18.50: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.00: 6. Volksliedersingen der „Ravag". Mittel- und Untersteier. Am Mikrophon: Andreas Reischek (Übertragung aus Deutschlandsberg). 19.55: Liederstunde. 20.30: Das Leben ein Tanz. Funkpotpourri von Viktor Hruby. 22.00: Abendbericht, der Sport von heute. 22.20: Tanzmusik. 23.00: Verlautbarungen. 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtkonzert.

Dienstag den 2. Juni: 10.50: Bauernmusik aus dem Burgenland. 11.25: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. Unterhaltungskonzert des Funkorchesters der Wiener Symphoniker. Eugen Ormandy dirigiert das Minneapolis-Symphonieorchester. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.10: Walter Rehberg spielt auf dem „Janko-Pfeiffer"-Flügel. 15.20: Kinderstunde. 15.40: Finstermünz und die Bergwelt des Oberinntales. 16.05: Tonfilmstars singen. 16.45: Rauch und seine Bekämpfung. 16.55: Bastelstunde. 17.20: Gesangvorträge. 17.40: Violoncellovorträge. 18.00: Der Fürsorgezögling. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. 20.25: Funkkarietee. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Ottorino Respighi (zum Gedenken). 23.40 bis 1.00: Österreichische Klänge.

Mittwoch den 3. Juni: 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Margarita Peras, Sopran. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Utopia. 16.05: Unterhaltungsmusik. 16.55: Für den Erzieher. Soll mein Kind das Schwimmen erlernen? 17.10: Wir besuchen einen Künstler. Der Architekt Clemens Holzmeister. 17.25: Robert Schumann: Phantasie C-Dur, Op. 17. 17.55: Philosophische Rundschau. 18.05: Das Personalsteuerverfahren. 18.30: Esperantokurs. 19.05: „Der Schelm von Bergen", Oper von H. Holenia (Übertr. aus dem Grazer Opernhaus). 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.50: Frage und Antwort. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 24.00 bis 1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 4. Juni: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Kranken. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45: Richard Tauber, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Das Märchen des Monates (Juni). 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Arbeitslose Jugend, nütze deinen Alltag! 16.05: Szenen aus der komisch-phantastischen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai. 16.55: Die Verhütung von Wasserunfällen. 17.10: Die touristische Erschließung des Wiener Waldes. 17.25: Konzertstunde. 18.00: Neuerwerbungen des Wiener Diözesanmuseums. 18.15: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.20: Die Bundestheaterwoche. 18.30: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.40: Claude Nicolas Ledoux, ein Vorkämpfer der modernen Architektur. 19.10: Zum Freudenauer Derby. 19.20: Lustiges von Hörspielen. 19.30: Alexander Girardi singt. 20.05: Tonfilmschlager auf zwei Klavieren. 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: Lustige Wiener Vorlesung. 21.25: Melodramen-Stunde. 22.10: Die Tagung des Cartellverbandes der katholisch-deutschen Studentenverbindungen (C.V.) in Graz. Am Mikrophon: Dr. Alfons Übelhör. 23.05—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 5. Juni: 10.20: Schulfunk. Rund um das Wiener Heldendenkmal. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Jacques Thibaud, Violine. 15.20: Jugendstunde. Österreichische Komponisten. 15.40: Frauenstunde. Christiane Vulpius (zum 120. Todestag). 16.05: Unterhaltungskonzert. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde (Übertragung aus Graz). 18.10: Wochenbericht über Körpersport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Wie eine Landkarte entsteht. Die kartographische Bearbeitung des Aufnahmematerials. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Orchesterkonzert. 20.45: „Wenn der Flieder blüht", musikalisches Hörbild von Hugo Bauer und Fred Krempl. 22.10: Frage und Antwort. 22.20: Barmusik. 23.15—1.00: Allerlei Virtuosen.

Samstag den 6. Juni: 10.50: Minna Reverelli, die Jodlerkönigin. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Maria Ivogün, Sopran. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.35: Franz Farga: Kurzgeschichten. 15.55: Mit offenen Augen durch die Natur. Unsere Berge, ihr Werden und Vergehen. 16.15: Chorkonzert. 17.00: Wiener Festwochen. Eröffnungsfeier (Übertragung aus dem Rathaus). 17.30: Vor zwanzig Jahren. Die Schlacht bei Sapanow. 17.50: Passionsspiele der Bauern von Thiersee (Übertragung einiger Spielausschnitte aus dem Passionsspielhaus Thiersee in Tirol). 19.10: Ein Monat Weltgeschehen. 19.35: Villenkolonie „Friede und Eintracht", ein heiter-musikalisches Pummerl-Abenteuer von Franz Gribitz. 21.00: Wiener Festwochen. Wiener Sängerfest auf dem Neuen Plateau des Kahlenberges. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Frederic Chopin. 23.05—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 7. Juni: 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Fünfzig Jahre Kommassierungen in Niederösterreich. — Bäuerlicher Umgang. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 13.05—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Zeitgenossen erzählen. 15.40: Gitarre-Kammermusik. 16.20: Österreichisches Derby (Übertragung aus der Freudenau). Am Mikrophon: Michael Fischl. 16.35: Das Schloß Schönbrunn und sein Park. 17.00: Am Kaspischen Meer. 17.30: Gisela Berger. Aus eigenen Werken. 18.00: 250 Jahre Wiener Feuerwehr. Vorführung der Entwicklung des Feuerlöschwesens seit dem Jahre 1685 (Übertragung vom W.A.C.-Platz im Prater). 18.20: Mit Musik durchs Leben. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.55: Ewiges Gedicht. Gottfried Keller: Abendlied. 20.00: Das Lustspiel des Monats. „Doktor Klaus", Lustspiel von Adolf L'Arronge. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Liederstunde. 23.00: Verlautbarungen. 23.15: Tanzmusik. 24.00 bis 1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das zehnte Heft des laufenden Jahrganges dieser hervorragenden heimischen Jagdzeitschrift bringt wieder eine Reihe gediegener Artikel aus bewährten Federn, überdies aber einen Bildschmuck, dessen Schönheitsreichtum und packende Kraft seinesgleichen sucht. Man wird mitgerissen von dieser Pracht an Wort und Bild und fühlt es, daß echte Naturverbundenheit neues Leben und neue Schaffenskraft gibt. Probehefte mit Preisübersicht kosten- und postfrei.

Humor.

„Sie sind mehr bei Ihrer Maschinschreiberin als bei Ihrer Frau." — „Ja, die Maschinschreiberin ist die einzige, wo ich was zu diktieren habe."

Ja, wenn.... „Paula, an dieser Stelle hatte ich vor dreißig Jahren ein Rendezvous mit einem feschen Fähnrich. Heute wäre ich bestimmt schon Generalin, wenn er an jenem Abend gekommen wäre!"

Zweifelhafte Ehrung. Gutsbesitzer Wandsbeck hat eine neue Birne gezüchtet. Er hat sie nach seiner Frau genannt. Bald darauf liest man im Katalog für neue Obstsorten: „Bertha Wandsbeck, dickbauchig und rauhhäutig!"

Begründung. „Warum warst du nicht bei Schulzens Leichenbegängnis?" — „Schulze kommt ja auch nicht zu meinem Begräbnis!"

Stille Helden. „Papa, neulich habe ich in einem Buch von schweigenden Helden gelesen. Was sind das für Männer?" — „Ehemänner!"

Der schönste Tod. Drei Freunde sitzen miteinander beim Wein. Nach der dritten Flasche philosophieren sie schließlich über den schönsten Tod. „Oh", sagte der erste, „ein plötzlicher Tod, mitten im schönsten Vergnügen...." — „Ich würde den schmerzlosen Tod im hohen Alter vorziehen!" der zweite. — „Für mich wäre der schönste Tod der von Onkel Emil", meinte träumerisch der dritte, „dann bekäme ich einige hunderttausend Mark!"

F.N.-Motorrad
350 Kubikzentimeter, Type 1928, haftpflichtfrei, 28.000 Kilometer gefahren, neuer Kolben, neues Pleuellager, in bestem Zustande, jede Probefahrt. Samt Licht und Sozius wegen Anschaffung einer Beiwagenmaschine um S 600.— zu verkaufen. Ing. Hubert Loidl, Waidhofen a. d. Ybbs. 466

3.000 Kilogr. Speisekartoffeln
werden wegen vorgeschrittener Zeit zu Fütterungszwecken, bei Abnahme von 500 Kilogramm aufwärts, zu 10 Groschen pro Kilogramm abgegeben. Produktenhandlung H. Brandl, Waidhofen

Kabinett
mit 1 Bett zu vermieten. Dr. Schuschnigg-Promenade 15. 465

Ein- und Verkauf von Altwaren
(Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dernberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Wohnhaus
günstigst zu verkaufen!
Event. mit Nebengebäuden, einstöckig, schöner Garten mit zwei Gartenhäusern, gut erhaltener solider Bau, zwei große Wohnungen mit Bad, ruhige Lage im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs. Ernstgemeinte Anträge an die Verwaltung des Blattes unter „Nr. 467".

Aus der Liquidationsmasse unserer Betriebe haben wir noch abzugeben:
1 Wohnhaus (1½ mieterschutzfreie Wohnungen) S 5.000·—
1 Wohnhaus (3 mieterschutzfreie Wohnungen) S 12.000·—
1 Wohnhaus (4 mieterschutzfreie Wohnungen) S 13.000·—
1 Wohnhaus (16 mieterschutzfreie Wohnungen) S 31.000·—
1 Werksgebäude S 3.000·—, **1 Werksgebäude** S 5.000·—
Zu allen Gebäuden sind entsprechende Garten- und Wiesengründe, billigst berechnet, vorhanden. **Abzugeben sind ferner noch einige tausend erstklassige Sensen zum Preise von S —·70 bis S 1·50 per Stück**
Vereinigte Sensen- und Hammerwerke
vorm. Otto Graf und Carl Winkler & Co. A.G. i. L., **Waidhofen a. d. Ybbs**

In der
Druckerei Waidhofen a. d. Y.
sind zu haben:
Abreißblocks
Ärztebücher mit Index
Blochabmaß-, Scheiter- und Prügelbüchel
Fremdenbücher
Gesellenprüfungsbescheinigungen
Kassabücher
Kellnerblocks
Kündigungsformulare
Kassenblocks
Lehr- und Gesellenbriefe
Lehrverträge
Lehrzeugnisse
Lohnverrechnungsblocks
Lohnlisten
Lohnbücher
Mahnklagen
Markenhefte
Mietverträge
Monatsabrechnungen
Meldeprotokolle
Meldezettel
Mitteilungsblocks
Postkarten-Durchschreibblocks
Rechnungsblocks (alle Größen)
Scheiben in allen Größen
Scheibenplattl
Speisen- und Getränkekarten
Stammtischtafeln
Vollmachten
Wertzuwachsabgabe-Formulare
Wochenlisten

Öffentlicher Dank!

Anläßlich der erhebenden Feier der Dankschreibenüberreichung durch Seine Kaiserliche Hoheit, dem Durchlauchtigsten Feldmarschall Erzherzog Eugen am 17. Mai 1936 haben sich Vertreter aller Bevölkerungskreise in einmütiger Zusammenarbeit zum Gelingen des Festes ganz besonderes Verdienst erworben.

Der gefertigte Festausschuß sieht sich daher veranlaßt, jedem Einzelnen für die treue und aufopferungsvolle Mitarbeit den herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonderer Dank gebührt aber auch der Hochwürdigsten Geistlichkeit, den Vertretungen der Ämter, Gemeinden, Formationen und Vereinen, welche auch ihre Arbeit zu diesem glänzend verlaufenen Feste beigetragen haben sowie der geehrten Hausbesitzerschaft für die Beflaggung der Häuser.

Für den Festausschuß:

Der Bürgermeister:
Hans Höller.

Vizebürgermeister: **Hans Kozak.**
Vizebürgermeister: **Otto Götzl.**

469

Der geehrten Bewohnerschaft von Zell und Waidhofen a. d. Ybbs gebe ich bekannt, daß ich mit 1. Juni eine
Damen-Schneiderei
in Zell a. d. Ybbs, Vitzthumstraße 4
eröffne. Mein Bestreben wird es sein, allen Wünschen der geehrten Damen gerecht zu werden, und stehen jederzeit die neuesten Modevorlagen zur Verfügung.
Hochachtungsvoll **Mizzi Somasgutner**

Garten-Eröffnung!
Wir geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß wir **Samstag** den 30. ds. unseren neu hergerichteten
Gaftgarten
eröffnen. Derselbe steht auch den p. t. Vereinen für Gartenfeste und sonstige Veranstaltungen zur Verfügung. Wir ersuchen um zahlreiche Inanspruchnahme und zeichnen hochachtungsvoll
Alois und Helene Köhrer
Hotel „Zum goldenen Hirschen" 470

Geschäftsübernahme! 468
Wir geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß wir das
Kaffeehaus Unter der Leithen 11
nunmehr wieder selbst führen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werten Gäste aufs beste zufriedenzustellen und ersuchen wir um recht zahlreichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll **Käthe und Rudolf Holzner.**

Verbreitet unser Blatt!

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Deseyve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Pocksteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäcker:
Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäckerei und Zuckerbäckerei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Dienst- und Stellenvermittlung:
Rosa Preiner, Weyer a. d. Enns, Ob. Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellen-Vermittlung. Telephon Nr. 34.

Essigerzeugung:
Ferdinand Psau, Unter der Burg 13, naturechte Gärungs-Tafel- und Weinessige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

Farbwaren und Lacke:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternitabflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. **Karl Kollmann,** Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.